KAMPANIEN

Kunstschätze am Golf von Neapel

Kampanien und seine Amalfiküste mit ihrem türkisblauen Meer gehören zu den schönsten Kulturlandschaften Italiens. Die Italiener nennen die Amalfiküste „la costiera divina", die göttliche Küste. „Campania felix" nannten die Römer diese fruchtbare Region, deren „Glück"mit dem Ausbruch des Vesuvs 79 n. Chr. ein jähes Ende fand. Nirgendwo sonst in Italien vereinen sich landschaftliche Schönheit und weltbekannte Kulturstätten auf so engem Raum Ursprünglich von den Oskern bewohnt, kam es seit dem 8. Jahrhundert v. Chr. zu mehreren Koloniegründungen der Griechen (Neapolis, Cumae, Poseidonia = Paestum).

Die zentrale Stadt jener Zeit war Capua, die größte Stadt Italiens nach Rom Im ausgehenden vierten Jhd.v.Ch.wurde das Gebiet dem römischen Imperium angegliedert. Das Gebiet litt an diversen Kriegen und Aufständen, zu denen unter anderem der Zweite Punische Krieg und der Bundesgenossenkrieg zählten.

Auch der Ausbruch des Vesuvs stürzte die Landwirtschaft der Region einmal mehr in eine Krise, aus der sie sich aber mit den Jahren lösen konnte und zu neuen Höhepunkten aufbrach. Ab dem ersten Jahrhundert nach Christus war das Gebiet zudem eines der beliebtesten Sommersitze der wohlhabenden Römer. Durch die Völkerwanderung und dem Niedergang des römischen Imperiums wechselten die Machtverhältnisse Kampaniens stetig. Zu den neuen Machthabern zählten neben Byzanz auch die Sarazenen, die Staufer und vor diesen die Normannen. Im Laufe der frühen Neuzeit schließlich ging das Gebiet zunächst an die Habsburger um schließlich ein Spielball im spanischen Erbfolgekrieg zu werden. Napoleon eroberte bei seinem Europafeldzug das Königreich Neapel zwei Mal und nach seiner Niederlage ging die Region zunächst im Königreich beider Sizilien auf, ehe mit der Revolution unter Garibaldi die Herrschaft der Bourbonen endgültig ein Ende fand und auch Kampanien sich 1860 dem vereinten Königreich Italien anschloss.
Kampanien besitzt eine eigene Regierung und ein eigenes Parlament, das seit 1970 gewählt wird.
Teile Kampaniens sind ebenso wie auch andere Gebiete auf der Italienischen Halbinsel **geologisch unruhig**. Neben immer **wiederkehrenden Erdbeben** herrscht dort starker Vulkanismus. Der Vesuv bei Neapel ist ein aktiver Vulkan. Auch die Phlegräischen Felder 20 km westlich des Vesuv sind ein Gebiet mit hoher vulkanischer Aktivität.

Samstag, 9. September

Busfahrt von Innsbruck über den Brenner und durch die Po-Ebene bis nach Arezzo.
Geführter Rundgang durch die schöne Altstadt mit Kathedrale und der Medici-Burg.

Arezzo

Arezzo in der mittelitalienischen Region Toskana, südöstlich von Florenz. Sie ist **Hauptstadt und viertgrößte Stadt** der Toskana (nach Florenz, Livorno und Prato)

Mit seinen Kaufherrenpalästen, Patrizierhäusern und Sakralbauten ist Arezzo ein Juwel mittelalterlicher Architektur und Kultur.

Die Stadt war **etruskischen Ursprungs** und gehörte zum Zwölfstädtebund der mächtigsten etruskischen Städte und lag an der antiken Via Cassia. In spätaugusteischer Zeit befanden sich hier bedeutende **Manufakturen zur Herstellung italischer Terra Sigillata**. Seit dem **4. Jhd.n.Ch. war Arezzo Bischofssitz**, und in langobardischer und karolingischer Zeit Grafensitz; in nachkarolingischer Zeit dem Markgrafen der Toskana unterstellt. Die adlige und bischöfliche Verwaltung wurde im frühen 12. Jahrhundert durch die in Italien üblich werdende Konsularverfassung ersetzt.

Zu Beginn des **13. Jahrhunderts** ersetzte die kommunale Bewegung die alte Regierung, die nun ganz vom Konsul gestellt wurde. Die Stadt galt als ghibellinisch und somit als kaisertreu. Neben Pisa hielt sie als einzige Kommune der Toskana auch im frühen 14. Jahrhundert daran fest. So weilte **Kaiser Heinrich VII. einige Zeit in Arezzo** und erließ dort mehrere Gesetze.
Die **Kommune fiel bald darauf an Florenz.** Es kam **zu Aufständen**, doch verblieb sie, von einigen Episoden abgesehen, unter florentinischer Herrschaft. **Unter den Medici verfiel die Stadt**, deren Blütezeit im 13. Jahrhundert schon längst überschritten war.

Zu Beginn des **13. Jahrhunderts** kam es zur **Gründung einer Universität** durch abgewanderte Studenten aus Bologna. Schwerpunkt war in Arezzo ebenfalls die Jurisprudenz, außerdem die Medizin. Im **14. Jahrhundert verfiel die Universität** jedoch und ging bald darauf unter. **Heute** befindet sich in Arezzo die **Philosophische Fakultät** der Universität Siena.

Die Kathedrale von Arezzo ist die **Bischofskirche** des römisch-katholischen Bistums Arezzo-Cortona-Sansepolcro.
Das **Grab** des zweiten Bischofs von Arezzo und **Märtyrers Donatus († 362)** befand sich auf dem Hügel Colle del Pionta außerhalb der Stadtmauern. Dort entstanden die frühesten christlichen Kultstätten von Arezzo und auch der erste Dom. Im Jahr 1203 ordnete Papst Innozenz III. die Verlegung der Kathedrale in die Stadt an. **Die heutige Fassade wurde erst 1900–1914 nach Plänen von Dante Viviano geschaffen.**

Am 10. Januar **1276 starb Papst Gregor X.** auf der Rückreise vom Zweiten Konzil von Lyon in Arezzo. Er stiftete auf dem Totenbett eine beträchtliche Summe für die neue Kathedrale und **wurde in ihr bestattet**.
Im Frühjahr 1796 wurde Mittelitalien von einer Reihe von Erdstößen erschüttert. Deren Ende

schrieb das Volk von Arezzo der Fürsprache der Muttergottes zu, deren rußgeschwärztes Keramikbild in einem Gasthaus am 15. Februar 1796 vor den Augen mehrerer Beter

leuchtend weiß geworden sei. Das Gnadenbild wurde zur Kathedrale gebracht, und in den folgenden Jahren entstand am nördlichen Seitenschiff die Cappella della Madonna del Conforto, bis heute eine vielbesuchte Pilger- und Gebetsstätte.

Die Kathedrale von Arezzo ist eine gotische dreischiffige Basilika. Die fünf Joche des Langhauses sind mit Bündelpfeilern gegliedert und tragen Kreuzrippengewölbe.

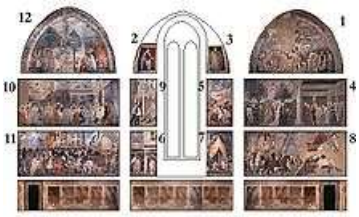
Die Kathedrale **enthält zahlreiche bedeutende Kunstschätze aus Gotik und Renaissance.** Der siebenteilige Fensterzyklus von Guillaume de Marcillat aus den Jahren 1516–1524 gilt als ein herausragendes Werk der Glasmalerei, das sich mit seinem „malerischen" Stil deutlich von der konturierenden Gestaltungsweise gotischer Glasfenster abhebt. Der Hauptaltar mit dem Marmorretabel des hl. Donatus stammt aus den 1370er Jahren und ist auf der Rückseite mit dem Grab des Heiligen verbunden. Der Taufstein ist mit Reliefs aus der Donatello-Werkstatt geschmückt. Das Chorgestühl schuf Giorgio Vasari 1554.

Die in der Zeit des **Klassizismus entstandene**, aber bereits deutlich gotisierende **Cappella della Madonna del Conforto**, dreischiffig mit Kuppel, Haupt- und Nebenapsiden, entwarf Giuseppe del Rosso. Bischof Agostino Albergotti ließ sie in den Jahren um 1810 reich ausstatten. Den Mittelpunkt bildet das kleine Gnadenbild, eingelassen in einen goldglänzenden Altaraufbau.

In der Kathedrale von Arezzo gibt es **zwei Orgeln**.

San Francesco, die bedeutendste Kirche der Stadt Arezzo, ist ein typisches Beispiel für eine schlichte Bettelordens-Kirche. Wesentlicher als die Architektur ist der **Freskenzyklus Legende vom Wahren Kreuz von Piero della Francesca aus dem 15. Jahrhundert**, der den Ruhm dieser Kirche begründet. 1955 erhielt sie den Rang einer Basilica minor.

Noch **zu Lebzeiten des Franz von Assisi** hatten die Franziskaner am „Sonnenhügel" (Poggio del Sole) südwestlich der Stadt ein erstes Gotteshaus mit Konvent errichtet. Der heutige Bau innerhalb der Stadtmauern, der auf Pläne von Fra Giovanni da Pistoia zurückgeht, wurde 1318 begonnen und 1377 vollendet. Zerstörungen durch Söldnertruppen hatten es notwendig gemacht, den Ursprungsbau abzutragen und an anderer Stelle neu zu errichten. Darum hatte die Stadt Arezzo in einem Beschluss von 1290 die Franziskanerbrüder gebeten.



In der Hauptchorkapelle hat Piero della Francesca von 1453 bis mindestens 1459, möglicherweise bis 1466, einen **zehnteiligen Freskenzyklus Die Legende vom Wahren Kreuz** geschaffen. Er stellt die Geschichte vom Kreuz Christi nach der Legenda aurea des Jacobus de Voragine dar, die mit dem Tod Adams beginnt und bis zum Triumphzug des Herakleios nach Jerusalem im Jahr 628 erzählt wird. **Auftraggeber war die in Arezzo lebende Familie Bacci**, die das Patrozinium über diese Kapelle innehielt. Sie hatte sich mit dem Wunsch nach einem Freskengemälde zunächst an Bicci di Lorenzo gewandt, der jedoch 1452 starb. Piero della Francesca, der zunächst „notgedrungen" eingesprungen war, übertraf indes die

Erwartungen der Auftraggeber und gestaltete ein Werk, das zu den Hauptwerken der italienischen Frührenaissance zählt.

In der **franziskanischen Ikonographie** sind Kreuz und Kreuzigung von besonderer Bedeutung, weil dem Ordensgründer in einer Vision der Gekreuzigte erschienen war, die Mönche damals im Heiligen Land die Stätten der Kreuzauffindung betreuten und sich an der Propagierung der Kreuzzüge, zu denen Pius II. aufgerufen hatte, beteiligten.

Das noch aus dem ersten Bau stammende **Tafelkreuz über dem Hochaltar** schuf der anonyme Maestro di San Francesco, der seinem Zeitgenossen Cimabue auch stilistisch nahestand.

Medici-Festung

Im Jahr **1319** wurde während der Befestigungsarbeiten der Stadt der Cassero di San Donato gebaut , der später durch die Stadtrevolten gegen Bischof Guido Tarlati schwere Schäden

erlitt . Um 1343 wurde die Festung von den Aretins abgerissen, 1344 wieder aufgebaut, dann zwischen 1384 und 1398 wieder abgerissen (diesmal von den Franzosen). Dann bauten die Florentiner, die Herren der Stadt geworden waren, sie wieder auf.
Während der Revolte von **1502** gegen die florentinische Herrschaft versuchten die Aretins erneut, die Festung zu stürzen. In trotz allem der Florentiner Republik gab den Befehl , den Aufbau nach den Prinzipien der Anreicherung fortzusetzen alla moderna , anvertraut , die Arbeit zu Giuliano und Antonio da Sangallo . Die Spuren dieser trapezförmigen Festung sind noch sichtbar, wie die Überreste der Soccorso-Brücke, die der Kirche an der Ostseite und einige Ringmauern.
Das heutige Gebäude, die die ursprünglichen Pläne von Giuliano und Antonio da Sangallo enthält, werden auf Bestellung von konfektionierten Cosimo I st Medici , zwischen 1538 und 1560 unter der Leitung von Antonio da Sangallo der Jüngere .
Die Arbeiten nahmen einen Teil des Vorgängerbaus auf: Der Neubau mit seinen drei Toren

war von einem riesigen Wassergraben umgeben und umfasste die Bastionen Belvedere , Spina , Diacciaia an der Westflanke und dort das Innere der Räume, Galerien, usw gut und Lufteinlässe.
Es wurde ein **Garten und eine Promenade** für die Öffentlichkeit mit verschiedenen Arbeiten, die in den Jahren 1896-1904 ausgeführt wurden. In einer der Bastionen wurde eine Tür der Festung Trecento gefunden , die mit einer Statue des Heiligen Erzengels Michael geschmückt ist, die heute in einem der Museen der Stadt aufbewahrt wird.

Übernachtung:
Hotel Arezzo Garden 3*,
Uscita A1 52100 Arezzo Tel: +39 0575 363363

www.gardenhotelarezzo.it

2. Tag: Sonntag, 10. September 2023

Besuch bei den Benediktinern

Längere Fahrt nach Montecassino, dem Ursprungskloster der Benediktiner: Besuch der nach den Bombenangriffen des Zweiten Weltkriegs originalgetreu wieder aufgebauten Klosteranlagen. Anschließend Fahrt nach Torre del Greco oder Castellamare di Stabia. Hotelbezug für sechs Nächte.

Monte Cassino

Die Abtei Montecassino ist das **Mutterkloster aller Benediktiner**. Sie soll von **Benedikt von Nursia** im Jahre 529 an der Stelle eines alten Apollotempels errichtet worden sein und steht im Range einer Erzabtei.

Benedikt von Nursia gründete der späteren Überlieferung zufolge im Jahr 529 an der Stelle der früheren römischen Befestigungsanlage Casinum ein Kloster und verfasste für die Gemeinschaft eine **Klosterregel**, welche später die Grundlage für den nach ihm benannten **Benediktinerorden** wurde.

Im Jahr **577 wurde das Kloster durch die Langobarden zerstört**

Abt Petronax von Brescia besiedelte es im Jahr **717** im Auftrag Papst Gregors II. und unterstützt durch Willibald von Eichstätt neu. In der Folge gewann das Kloster rasch an Bedeutung.

Das Kloster wurde **883 von Sarazenen ausgeplündert und zerstört**.

Montecassino gilt als eines der **bedeutendsten geistlichen Zentren des Mittelalters** und erlangte durch große Theologen (Petrus Diaconus), Historiker, Mediziner, Exegeten und Mathematiker (Pandulf) besondere wissenschaftliche Bedeutung.

Die Äbte und späteren Päpste Friedrich von Lothringen und Desiderius ließen das Kloster ausbauen, und die nahe gelegene Schule von Salerno erlangte unter der Schirmherrschaft der Benediktiner einen **hervorragenden Ruf als medizinische Ausbildungsstätte**.

In der Zwischenzeit, im Jahr **1349, wurde das Kloster durch ein Erdbeben zum dritten Mal fast völlig zerstört.** Während des nachfolgenden Wiederaufbaus wurden verschiedene Ergänzungen und Verschönerungen im Stil der Renaissance und des Barock vorgenommen, die dem Kloster sein stattliches Aussehen verliehen, das es bis zum 15. Februar 1944 beibehalten hat.

In der Endphase des **2. Weltkriegs war Montecassino Zufluchtsort für Zivilpersonen.** Am Hang des Berges Montecassino entlang verlief seit Januar 1944 die quer durch Italien gezogene deutsche Gustav-Linie. Die Anhöhe bot ein weites Sicht- und Schussfeld und stand im Zentrum der blutigen Schlacht um Monte Cassino von Januar bis Mai 1944. Der Wehrmachts-Oberstleutnant **Julius Schlegel** hatte, als sich die Front näherte, die **Kunstschätze des Klosters Montecassino in 100 Lastwagenladungen in die Engelsburg** nach Rom evakuiert. Der Wiederaufbau des Klosters war nicht zuletzt deshalb möglich, weil Julius Schlegel auch alle Baupläne rettete.

US-Flugzeuge, unterstützt von Artillerie bombardierten, auf Bitte des neuseeländischen Generals Bernard Freyberg am 15. Februar 1944 das Kloster mit 435 (nach anderen Quellen

567) Tonnen Spreng- und Brandbomben. **Das Kloster wurde in drei Stunden mit Ausnahme der Krypta bis auf die Grundmauern zerstört**. Von den etwa 800 Menschen im Kloster, in der Mehrzahl Mönche und schutzsuchende Flüchtlinge, starben 250 (nach anderen Quellen: 427).

Die Zerstörung des Klosters führte zu einer **erheblichen diplomatischen Verstimmung zwischen dem Heiligen Stuhl und den westlichen Alliierten.** Der Heilige Stuhl bestätigte öffentlich, dass sich vor der Bombardierung weder deutsche Soldaten noch Kriegsgerät im Kloster befunden hätten. Zur Rechtfertigung der Bombardierung verlautbarte US-Präsident Franklin D. Roosevelt wahrheitswidrig, die Abtei sei ein Artillerie-Stützpunkt der Deutschen und ihre Zerstörung daher militärisch notwendig gewesen; Henry H. Arnold, Oberbefehlshaber der United States Army Air Forces, nannte die Bombardierung ein „Wahrzeichen für die Zerstörungskraft der Air Force".

Nach 1945 wurde die Abtei mit Hilfe des italienischen Staates in zehn Jahren nach den ursprünglichen, seinerzeit aus dem Kloster geretteten, **Bauplänen wiederaufgebaut**, dem Leitsatz des Abtes Ildefonso Rea folgend: „Wo es stand und wie es war"

Man betritt das Kloster über den **„Kreuzgang am Eingang".** An dieser Stelle stand ein dem **Apoll geweihter Tempel**, den Benedikt in eine Kapelle für das gemeinsame Gebet der

Mönche umgewandelt und dem hl. Martin, dem Bischof von Tours, geweiht hatte. Im Jahre 1953 fand man bei Bauarbeiten Reste der ursprünglichen Fundamente dieser Kapelle.
Hier **verstarb der hl. Benedikt**, wobei er die von Papst Gregor I. dem Großen beschriebene Haltung einnahm: **„aufrecht, von einigen Mönchen gestützt**, nachdem er die Eucharistie empfangen hatte". An diese Episode erinnert eine Gruppe von Bronzefiguren inmitten des Kreuzgangs.
Von hier aus gelangt man in einen **weiteren Kreuzgang**, der dem Renaissance-Künstler Bramante zugeschrieben wird und nach ihm auch benannt ist. In der Mitte befindet sich eine achteckige Zisterne, an deren Seiten korinthische Säulen ein Krönungsgebälk tragen
Zu Füßen der Treppe stehen zwei Statuen: links die des **heiligen Benedikt**, die während der Kriegszerstörung fast unversehrt geblieben ist und aus dem Jahre 1736 stammt. Rechts findet sich die Statue der **hl. Scholastika**, die eine Nachbildung der zerstörten ursprünglichen Statue ist.
Der **vor der Kirche befindliche Kreuzgang im reinen Renaissancestil (1513)** wird wegen der Statuen von Päpsten und Herrschern, die sich im Laufe der Jahrhunderte gegenüber dem Kloster großzügig gezeigt hatten, „Kreuzgang der Wohltäter" genannt.

Übernachtung vom 10. – 16.9.

Hotel Dei Congressi 4*
Viale Puglia, 45 80053 Castellammare di Stabia NA
Tel: +39 081 872 22 77
www.hoteldeicongressi.it

3. Tag: Montag, 11. September 2023
Die Schöne am Fuße des Vesuvs

Ausflug nach Neapel: Kleine Rundfahrt über Posillipo mit dem Postkartenblick auf Neapel. Spaziergang vom Castelnuovo zur Kirche Santa Chiara (mit Anjou-Gräbern und Majolika-Kreuzgang) und zum Dom San Gennaro; Besichtigung der Kirche Santa Restituta mit dem Baptisterium; Besuch im Nationalmuseum mit bedeutenden Funden aus den Vesuv Städten (Skulpturen, Mosaiken, Malereien). Rückkehr zum Hotel.

Neapel

Neapel (italienisch Napoli, neapolitanisch Napule,) ist mit knapp einer Million Einwohnern die nach Mailand und Rom **drittgrößte Stadt Italiens**. Die Hauptstadt der Region Kampanien sowie ein wirtschaftliches und kulturelles Zentrum Süditaliens

Die ursprüngliche griechische Siedlung trug den Namen Neapolis („Neustadt"). Später geriet sie unter römische Herrschaft. Vom Spätmittelalter bis zum 18. Jahrhundert gehörte Neapel zu den größten Städten Europas. Seine politische Geschichte ist über weite Strecken von Fremdherrschaft geprägt, zudem war es die Hauptstadt süditalienischer Reiche.
In den inneren Stadtteilen findet man zahlreiche historische Bauten und Kulturdenkmäler; 1995 wurde die gesamte Altstadt zum **UNESCO-Weltkulturerbe** erklärt. Das heterogene Stadtbild bietet Vorstädte mit riesigen Wohnkomplexen und weiten Flächen im Kontrast zu den engen und stark frequentierten Gassen der Altstadt. Während in den Stadtteilen westlich des Zentrums der Reichtum konzentriert ist, findet man in den inneren Bezirken und der Altstadt teilweise Überbevölkerung und ökonomisch rückständige Gebiete. Die soziale Lage der Vorstädte ist unterschiedlich, es handelt sich teils um Arbeiterviertel, teils um im Zuge des sozialen Wohnungsbaus entstandene Satellitenstädte, teils aber auch um ländliche Gebiete. Ein großes Problem ist die überdurchschnittlich hohe Arbeitslosigkeit.

Geschichte Neapels
Gegen 700 v. Chr. – im Zuge der **griechischen Kolonisation** – gründeten Griechen aus dem nahe gelegenen Kyme die Siedlung Parthenope im heutigen Stadtgebiet Neapels, benannt nach der Sirene Parthenope.
Die Geschichte Kampaniens im **4. Jahrhundert v. Chr**. war geprägt von der Expansion des aufstrebenden Römischen Reichs, das 328 eine Art Oberhoheit über Neapolis errichten wollte. Dies lehnte Neapel jedoch ab, so dass Rom eine Armee schickte, um seine Forderungen durchzusetzen. Neapel geriet nun zwischen die Fronten der Römer und Samniten. Ein **326 v. Chr**. geschlossener Bündnisvertrag mit Rom (ein foedus aequum) machte Neapel zu einem **municipium**. Die Griechen blieben bis weit in die römische Zeit hinein eine äußerst einflussreiche Volksgruppe.
Erst als Neapel in den Römischen Bürgerkriegen **88–82 v. Chr**. auf der falschen Seite stand, wurde es dann unter Sulla als abhängige Provinzstadt auch formal dem römischen Imperium einverleibt.

Einige Überreste der griechischen wie der römischen Stadt sind noch vorhanden. Einen Teil der griechischen Stadtmauer, Reste der Akropolis am Caponapoli im nordwestlichen Teil der Altstadt, antike Thermen im Museo dell'Opera di Santa Chiara und Reste des Römischen Theaters von Neapel.

Kampanien galt besonders während der römischen Antike nicht nur als **landwirtschaftlich besonders produktive Region** (vor allem im Getreide- und Weinbau), wovon der Ausspruch campania felix (glückliches Kampanien) zeugt, sondern auch als Ort des Müßiggangs der aristokratischen Oberschicht. So lagen in der Umgebung Neapels etliche Bade- wie Thermenorte (wie Baiae, Pompeji) und nicht nur am Posillipo zahlreiche Luxusvillen

476 setzte Odoaker den letzten in Italien herrschenden weströmischen Kaiser ab, übernahm faktisch die Regierung und unterstellte sich formal dem in Konstantinopel residierenden oströmischen Kaiser.
536 eroberten dann die Oströmer unter dem Feldherrn Belisar im Auftrag des Kaisers Justinian im Zuge der Renovatio imperii – dem Versuch, das römische Imperium wiederherzustellen – vorübergehend ganz Italien. Neapel, dessen Einwohner sich mehrheitlich auf die Seite der Ostgoten stellten, fiel nach hartem Kampf, als Belisars Männer durch die Aquädukte in die Stadt eindrangen. Mit der oströmischen Herrschaft ging eine **wieder größere Verbreitung der griechischen Sprache** in Süditalien und auf Sizilien einher (bis ins 11. Jahrhundert).

Herzogtum Neapel (763–1139)
Als bald nach **Justinians Tod 568** die Langobarden in Italien einfielen und damit den **Beginn des Mittelalters** einläuteten, gelang es den Oströmern bzw. Byzantinern dennoch lange Zeit, ihren Einfluss in Neapel zu behaupten. Erst im Zusammenhang mit dem Ikonoklasmus des 8. Jahrhunderts wechselte die Stadt die Fronten und näherte sich der mit den Langobarden verbündeten römisch-katholischen Kirche an. In der Folge gewann das bereits im 7. Jahrhundert entstandene neapolitanische Herzogtum eine gewisse Autonomie, gehörte aber formell weiterhin zu Byzanz.

In einem eher regionalen Konflikt (mit Benevent) riefen die Herzöge von Neapel um **835** die sizilianischen **Araber aufs Festland**. Das Bündnis währte ein halbes Jahrhundert, und Neapel wurde so zu einer **Ausgangsbasis für die Ausbreitung des Islam in Italien** und seiner bis heute im Süden des Landes wahrnehmbaren kulturellen Einflüsse.

Im Jahr **1139 fiel Neapel** dann nach zähem Widerstand **in die Hand der Normannen** und wurde Bestandteil des normannischen Königreichs Sizilien. Die Normannen verstanden es, durch eine geschickte Innenpolitik die unterschiedlichen, oströmisch-byzantinischen, arabischen und westlichen Wurzeln der Region zu einem einzigartigen und eigenständigen kulturellen Konglomerat zu verschmelzen.

1194 traten die **Staufer unter Heinrich VI.** an ihre Stelle, indem sie eine dynastische Schwäche der Normannen ausnutzten und sich in einem kurzen Feldzug Süditaliens bemächtigten. Heinrichs Sohn und Nachfolger **Friedrich II.** gründete **1224** mit der

Universität Neapel, die heute seinen Namen trägt, die **erste staatliche Hochschule Europas**.

Die staufische Herrschaft in Neapel überdauerte Friedrichs Tod (1250) nicht lange. **Karl I. von Anjou eroberte das so genannte „Königreich beider Sizilien**" als Lehensnehmer des Papstes nach seiner Krönung in Rom 1266. Nach erbitterten Auseinandersetzungen mit den staufischen Erben wurde **Konradin, der letzte männliche Staufer, 1268 in Neapel enthauptet.**
(Konradin von Hohenstaufen)

Neapel wurde in dieser **Epoche (1266 – 1442)** neben Florenz zum **tonangebenden** Zentrum auf den Gebieten der **Wirtschaft, Wissenschaft, Kunst und Architektur** in Italien und Europa. Zahlreiche unter den Anjou errichtete Bauwerke zeugen noch heute von der ökonomischen Prosperität und dem kulturellen Glanz der Stadt in dieser Zeit.

Zu **Beginn des 16. Jahrhunderts** schließlich, nach einer nur kurzen Episode französischer Herrschaft, wurden Stadt und Königreich Neapel **als Provinz dem spanisch-habsburgischen Weltreich angegliedert**. Damit begann die Ära der spanischen Vizekönige von Neapel, unter denen die Stadt den Tiefpunkt ihrer wirtschaftlichen und politischen Entwicklung erreichen sollte. So war es auch Vizekönig Pedro Álvarez de Toledo, der die Spanische Inquisition in Neapel einführte. Im Übrigen war die Zeit der Vizekönige von einer zunehmenden Verschärfung der Klassengegensätze geprägt.

Die spanischen Habsburger wurden **1713 durch die österreichischen Habsburger abgelöst**, für die Neapolitaner änderte sich dadurch nur wenig.

Anfang 1799 zogen **französische Revolutionstruppen** unter dem General Jean-Étienne Championnet in Neapel ein, der König war schon zuvor nach Palermo geflohen. Neapolitanische Patrioten proklamierten daraufhin die **Parthenopäische Republik**, die jedoch bei großen Teilen der ungebildeten Bevölkerung auf nur wenig Gegenliebe stieß. Durch deren Widerstand und das Eingreifen der Engländer unter Horatio Nelson endete das republikanische Experiment schon im selben Jahre wieder. Der Bourbone kehrte nach Neapel zurück, und gegen die Republikaner folgten grausame Verfolgungen, denen fast die gesamte intellektuelle Elite Neapels zum Opfer fiel.

Mit dem Untergang Napoleons kam jedoch auch bald das Ende dieser Episode. Ferdinand kehrte nach Neapel zurück und führte eine konsequente Restaurationspolitik durch, die auch die letzten Spuren französischer Reformbemühungen beseitigte. Die Neapolitaner jedoch, die kurzzeitig in den Genuss der Reformen gekommen waren und nun die restaurative Politik der Bourbonen erleiden mussten, begannen sich mit den aus Norditalien kommenden Ideen des Risorgimento zur Schaffung eines unabhängigen Italiens anzufreunden.

Am **7. September 1860 zog Giuseppe Garibaldi** nach der Eroberung Süditaliens unter dem Jubel der Bevölkerung **in Neapel ein**, und am 21. Oktober 1860 stimmten die Neapolitaner in einem Plebiszit mit überwältigender Mehrheit für den Anschluss an das Königreich Italien.
Neapel entwickelte sich so zu einer typischen Großstadt des Mezzogiorno, geprägt von Armut, Kriminalität, Schattenwirtschaft und mafiösen Strukturen, die bis in die höchsten politischen und wirtschaftlichen Machtzentren reichen.
1884 wurde Neapel infolge der katastrophalen infrastrukturellen und hygienischen Verhältnisse Opfer einer verheerenden Choleraepidemie.

Der Faschismus fand in Süditalien deutlich mehr Anhänger als im Norden des Landes. **1922**, kurz vor dem Marsch auf Rom, fand in Neapel ein **großer Faschistenkongress** statt. Während des Zweiten Weltkriegs war die Stadt wiederholt das **Ziel heftiger alliierter Bombenangriffe**. Nach der Absetzung und Verhaftung Mussolinis am 25. Juli 1943 wurde Neapel von Wehrmachtstruppen besetzt, und die Neapolitaner waren für kurze Zeit dem deutschen Terrorregime ausgesetzt. In zähen **Partisanenkämpfen der Resistenza** gelang es der Stadt aber, sich aus eigener Kraft (Vier Tage von Neapel) noch vor dem Eintreffen der Alliierten am 1. Oktober 1943 selbst zu befreien und die Besatzer aus der Stadt zu vertreiben.
Die anschließende amerikanische Besatzung sorgte für eine kurze Periode des relativen Wohlstands der Stadt. Die Bedürfnisse der GI und die reichlich vorhandenen Dollarmengen waren der ideale Nährboden für die Schattenwirtschaft Neapels. **Die Camorra erstarkte wieder.**

Beim **Volksentscheid von 1946** über die künftige Staatsform stimmten die Einwohner **Neapels im Gegensatz zur Mehrheit des Landes für die Beibehaltung der Monarchie**. Bei der folgenden Konstituierung der italienischen Republik wurde mit Enrico de Nicola ein Neapolitaner zu deren erstem Präsidenten gewählt.

Bauwerke Neapels
1995 wurde die gesamte Altstadt (centro storico) von **Neapel zum UNESCO-Weltkulturerbe** erklärt. Entsprechend hoch ist dort die Zahl der als sehenswert geltenden Baulichkeiten.

Die drei bedeutendsten und das Stadtbild prägenden Festungen (Castelli) sind das **Castel Nuovo, das Castel Sant'Elmo und das Castel dell'Ovo**.
Das **Castel Nuovo** befindet sich am Hafen, vor dem Rathausplatz. Es wurde im 13. Jahrhundert unter den Anjou erbaut und hatte die Funktion einer Stadtburg, in der seitdem die Armeen der fremden Herrscher Neapels (Franzosen, Spanier usw.) untergebracht waren. Im 15. Jahrhundert wurde es komplett umgestaltet und ausgebaut. In der Sala dei Baroni (Saal der Barone) trat bis ins Jahr 2006 der Stadtrat Neapels zusammen, im Westflügel der Burg ist heute das Museo Civico (Museum zur Stadtgeschichte Neapels) untergebracht.
Das **Castel Sant'Elmo** wurde im 14. Jahrhundert **auf dem Stadthügel Vomero** gebaut. Auf den Mauern der Festung befindet sich ein Rundweg, von dem sich eine unvergleichliche Aussicht über die gesamte Stadt und den Golf von Neapel bietet. Heute beherbergt das Castel verschiedene Kultur- und Wissenschaftseinrichtungen, unter anderem die Biblioteca di Storia dell'Arte (Kunsthistorische Bibliothek).

Die dritte große Festung ist die ebenfalls begehbare **Hafenburg Castel dell'Ovo**. Sie befindet sich auf einer kleinen Insel im Meer (heute mit dem Festland verbunden) und wurde bereits im 9. Jahrhundert auf älteren Fundamenten einer Kirche aus dem 5. Jahrhundert erbaut. Ihre heutige Gestalt erhielt sie im 13. Jahrhundert.
Ihr **Name (Eierfestung)** kommt von einer Legende, nach der der römische Dichter Vergil ein Ei in das Fundament des Bauwerks gelegt haben soll. Im Mittelalter stand Vergil im Ruf, ein mächtiger Zauberer gewesen zu sein. Die Festung wie auch die Stadt sollen nach dieser Legende das Schicksal des Eis teilen. Solange das Ei heil bliebe, sei auch die Stadt vor dem Untergang geschützt. Im Mittelalter musste ein Regent Neapels zumindest einmal während seiner Herrschaft hinaus zur Festung gehen und das Volk von der Unversehrtheit des Eis überzeugen.
Nach einer **weiteren Legende** soll die Sirene Parthenope, die sich ins Meer gestürzt hatte, nachdem sie Odysseus mit ihrem Gesang nicht hatte bezaubern können, an dieser Stelle an Land gespült worden sein.
Die heutige Festung wurde in verschiedenen Phasen vom 1. Jahrhundert v. Chr. bis ins 16. Jahrhundert erbaut und seitdem oft renoviert. Die Lage der Befestigung bietet eine hervorragende Sicht auf die Hafenfront der Stadt wie auch deren Umgebung.
Auf der Insel befindet sich darüber hinaus ein kleines Viertel mit zahlreichen Restaurants.

In Neapel gibt es hunderte Kirchen und zahlreiche Klöster. In den Straßen stehen zahlreiche Vitrinen mit Heiligenbildern.

Ein religiöses Zentrum ist der Kirchen- und Klosterkomplex **Santa Chiara**. Er wurde im 14. Jahrhundert erbaut und beherbergt Königsgräber, einen bekannten Kreuzgang, ein Klarissinnenchor und ein Museum. Die Kirche ist Grablege von neapolitanischen Königen aus den beiden kapetingischen Dynastien Haus Anjou und Haus Bourbon-Sizilien.
Eine **besondere Sehenswürdigkeit ist der Kreuzgang** (Chiostro delle Maioliche), der als einer der schönsten in Kampanien angesehen wird. Er wurde um die Mitte des 14. Jahrhunderts angelegt und 1739–1740 als Innenhof mit zentralem Wegekreuz umgebaut. Er wurde dabei mit einem Brunnenhaus, Begrenzungsmauern, Stützen und Bänken ausgestattet, die vollkommen mit ornamentalen und figürlichen Majolikabildern bedeckt sind. Die Fliesen wurden von Donato und Giuseppe Massa geschaffen, Schüler des Francesco del Grue, der 1716 als Kriegsgefangener im Castello Nuovo eingekerkert war.

Santa Chiara wurde während des Zweiten Weltkriegs am 4. August 1943 durch Angriffe von 400 US-Bombern auf die Stadt komplett zerstört. Mit Spenden der Bevölkerung von Neapel wurde die Kirche im ursprünglichen Stil der provenzalischen Gotik wiederaufgebaut.

Ein **religiöses Zentrum ist der Duomo San Gennaro** aus dem 13. Jahrhundert. In seiner Capella del Tesoro di San Gennaro werden die **Reliquien und das Blut des Stadtheiligen San Gennaro aufbewahrt**, das wegen des sogenannten **Blutwunders** zu einiger Bekanntheit gelangte. Wenn das Blut während der Zeremonie am 1. Mai jedes Jahres nicht flüssig wird, so

heißt es, hat die Stadt Neapel ein Jahr lang Pech. Unter dem Dom kann man heute noch das Baptisterium einer älteren Kirche aus dem 5. Jahrhundert besichtigen.

Die Mischung verschiedener Stile verleiht dem Innenraum einen eigenwilligen Charakter. Er hat die Form eines lateinischen Kreuzes mit einem Hauptschiff und zwei Seitenschiffen, an die sich verschiedene Seitenkapellen anschließen. Seitenschiffe und Mittelschiff werden durch jeweils 8 riesige Pfeiler voneinander getrennt, an deren Basis antike römische Säulen eingearbeitet sind.

Unter dem Chor liegt die Cappella del Succorpo oder Krypta (auch genannt Confessione di San Gennaro oder Cappella Carafa).Sie ist ein Werk der Renaissance, das von 1497 bis 1506 im Auftrag von Kardinal Oliviero Carafa geschaffen wurde. Dieser hatte dafür gesorgt, dass die Reliquien von San Gennaro, die sich seit 831 im Santuario di Montevergine in Avellino befunden hatten, nach Neapel gebracht wurden.

Der Raum wird durch marmorne Säulen in drei Schiffe unterteilt: in der mittleren befindet sich eine Skulptur des Kardinals Oliviero Carafa in Gebetshaltung. Der gesamte Raum einschließlich Fußboden und Kassettendecke ist mit einer kostbaren Dekoration aus polychromem Marmor und Reliefs im Groteskenstil ausgestattet. **In der Apsisnische befindet sich der Reliquienschrein des San Gennaro.**

Im rechten Seitenschiff befinden sich **fünf Kapellen**. Erwähnenswert sind in der ersten Cappella di San Nicola ein Gemälde von Paolo de Matteis; in der zweiten Cappella del Crocefisso Monumente von Cosimo Fanzago, zwei Gemälde von Michele Foschini und gotische Grabmäler der Familie Caracciolo von Tino di Camaino. Das hölzerne Kruzifix stammt aus dem 12. Jahrhundert.
Die **dritte Kapelle** ist ein großer eigenständiger Raum, der in diesem Fall in besonderer Verbindung zum neapolitanischen Volk und seinen Traditionen steht: Die **Reale Cappella del Tesoro di San Gennaro** (königliche Schatzkapelle des Heiligen Januarius), oder kurz Cappella di San Gennaro. Dank verschiedener päpstlicher Bullen untersteht sie nicht der Jurisdiktion der bischöflichen Kurie, sondern wird von einer sogenannten Deputazione und den sedili di Napoli geführt.
Sie ist San Gennaro (dem heiligen Januarius) gewidmet, dem Hauptpatron der Stadt. Zwei Mal im Jahr, am ersten Samstag im Mai und am 19. September, findet hier die berühmte **Zeremonie des Blutwunders des San Gennaro** statt, in deren Mittelpunkt eine Phiole mit Blut des Heiligen steht, das sich währenddessen von einem festen in einen flüssigen Zustand verwandelt; findet ausnahmsweise keine Verflüssigung statt, so gilt dies als ungutes Omen.

Die **vierte Kapelle enthält alle Reliquien der Stadt**, die aus diversen aufgehobenen Klöstern und Kirchen hierher überführt wurden; das Altarbild ist von Nicola Malinconico.

Als **dritte Kapelle der linken Seite fungiert die Basilica di Santa Restituta** (Basilika der heiligen Restituta), **einer der größten Räume des Domes**. Ursprünglich im 4. Jahrhundert erbaut, wurde sie im Laufe der Jahrhunderte mehrfach umgeformt, doch ist die frühchristliche Struktur von einem rechteckigen Kirchenschiff mit zwei Seitenschiffen, die durch Säulen vom Hauptraum abgeteilt werden, noch gut zu erkennen; die Säulen sind antike Originale. Nach Schäden durch mehrere Erdbeben wurde die

Basilika im 17. Jahrhundert unter Leitung von Arcangelo Guglielmelli renoviert und mit barockem Stuck versehen. Der Freskenschmuck stammt von Luca Giordano. Ungewöhnlicherweise wurden bei der Barockisierung die Spitzbögen des gotischen Umbaus aus dem Hochmittelalter beibehalten. Es sind außerdem Skulpturen aus dem 14. Jahrhundert erhalten, sowie ein Apsismosaik Madonna mit Kind, San Gennaro und Santa Restituta von Lello da Orvieto von 1322.
Am Ende des rechten Seitenschiffs der Basilika liegt das **Battistero di San Giovanni in Fonte,** das **als ältestes Baptisterium des Okzidents** gilt. Es wurde zwischen 364 und 410 erbaut, einige Jahrzehnte vor demjenigen des Lateran, das erst unter Sixtus III. entstand (432–440). Die wertvolle originale Dekoration mit Mosaiken aus dem 4. Jahrhundert ist teilweise noch erhalten und zeigt typische Szenen frühchristlicher Ikonographie, wie den Guten Hirten, den wunderbaren Fischfang, evangelische Symbole u. a.

Das Archäologische Museum in Neapel wurde 1787 gegründet. Die Ausstellung wurde in einem 1615 für die Universität von Neapel errichteten Gebäude untergebracht. Die Sammlung besteht aus Artefakten aus römischer Zeit, aus Funden antiker griechischer Städte und Beispielen aus vorrömischen Kulturen Süditaliens, die zur Zeit der Bourbonen gefunden wurden. Statuen, Fresken, Mosaiken und Keramiken bilden den Hauptbestandteil. Weithin **bekannte Exponate** sind unter anderem der Herkules Farnese, **der Atlas Farnese**, die Skulpturengruppe der Tyrannenmörder sowie die Venus Kallipygos. Bekannte Mosaiken sind das Mosaik der Alexanderschlacht aus dem Haus des Fauns in Pompeji, die Blaue Vase aus Pompeji und die sogenannte Perservase.

Die Oper gelangte mit einer gewissen Verspätung um 1650 nach Neapel, doch wurden in den ersten Jahrzehnten vor allem venezianische Werke aufgeführt. Erst 1680 erschien mit **Alessandro Scarlatti** der erste bedeutende Opernkomponist in Neapel. Zu ihren wichtigsten Vertretern gehören Leonardo Leo, Leonardo Vinci, Giovanni Battista Pergolesi, Domenico Sarro, Francesco Durante, aber auch Johann Adolph Hasse (ein Schüler A. Scarlattis) u. v. a. Das **erste bedeutende Opernhaus** Neapels war **das San Bartolomeo**, das 1737 durch den Bau des riesigen Opernhauses von San Carlo abgelöst wurde. Dadurch stieg Neapel endgültig in den Rang einer Musikhauptstadt auf.

Der **berühmteste Tenor** des frühen 20. Jahrhunderts, **Enrico Caruso**, stammte aus Neapel:
„Eines Tages werde ich nach Neapel zurückkehren, weil es meine Heimat ist, die ich liebe. Aber nicht, um zu singen, sondern um Pizza zu essen."

Einen hohen Stellenwert nimmt die traditionelle Tarantella ein, deren Wurzeln bis mindestens ins 17. Jahrhundert zurückreichen, und die im 19. Jahrhundert auch in Kunstmusik und Ballett einging und internationale Beliebtheit erreicht; in dieser Form wurde sie auch von Ballerinen wie Fanny Elssler getanzt. Wird heutzutage von neapolitanischer Musik gesprochen, ist zumeist die Rede von der **Canzone Napoletana**, der neapolitanischen Volksmusik.

Die **Pizza soll in Neapel erfunden** worden sein und die typisch neapolitanische Pizza unterscheidet sich deutlich insbesondere von der römischen Pizza, unter anderem durch den wesentlich dickeren, etwas aufgeworfenen Rand. Unter den Pizzen sind die Pizza Margherita und die pizza fritta am weitesten verbreitet. Sie ist noch heute zusammen mit der Pasta das wichtigste Gericht der Stadt. In Neapel wurde auch die **industrielle Nudelfertigung mittels Nudelmaschine erfunden**. Zusammen mit der Pasta bilden sie die cucina povera, die Küche der kleinen Leute. Bekannt ist Neapel aber auch für Speisen mit Fisch und Meeresfrüchten.

Seit Jahrhunderten ist die Stadt berühmt für die individuell gestalteten

neapolitanischen Weihnachtskrippen, deren Herstellung und Vertrieb traditionell in den Werkstätten und Läden einer eigenen Altstadtgasse (Via San Gregorio Armeno) erfolgt. Die meisten Familien haben ihre eigenen, ständig wachsenden Krippen, in den Kirchen findet man oft riesige Krippenlandschaften mit den verschiedensten Figuren, detailliert dargestellten Alltagsszenen. Oft finden sich auch **Darstellungen bekannter zeitgenössischer Personen** wie etwa prominente Fußballer, Angela Merkel oder Silvio Berlusconi.

Neapel ist die Heimat des **Traditionsfußballvereins SSC Neapel**, der in der Stadt

tief verwurzelt ist und von den Neapolitanern leidenschaftlich und bedingungslos unterstützt wird. **Die „Hellblauen" (Azzurri)** tragen ihre Heimspiele im Stadio Diego Armando Maradona im Stadtteil Fuorigrotta aus. Mit Hilfe des heute noch **verehrten Diego Maradona** feierte der Verein seine größten Erfolge. 2004 ging der SSC Neapel in Konkurs, 2007 gelang der Wiederaufstieg in die höchste Spielklasse. Die letzten Erfolge des SSC Neapel sind der italienische Pokal 2013/14, der italienische Superpokal 2014 und der **italienische Meistertitel 2022/23**.

Man geht davon aus, dass einige tausend Neapolitaner der neapolitanischen **Mafiaorganisation Camorra** angehören. Die Aktivitäten der mittlerweile international operierenden Camorra laufen im Verborgenen ab, sodass Außenstehende äußerst selten mit ihr in Kontakt kommen. Eine Ausnahme bildet der in einigen Stadtvierteln allgegenwärtige Handel mit geschmuggelten oder gefälschten Produkten. Die wichtigsten Einnahmequellen der Camorra sind Schmuggel, Schwarzhandel, Drogenhandel, Auftragsabsprache, illegale Müllentsorgung und Schutzgelderpressung; heute spielen aber auch mit illegalen Einnahmen finanzierte legale Geschäfte eine wichtige Rolle. Zulauf erhält die Camorra vor allem aufgrund der – besonders unter Jugendlichen **– hohen Arbeitslosigkeit**. Neapel und seine nähere Umgebung haben – nicht zuletzt auch durch die Camorra, die daran verdient – **Probleme mit der Entsorgung von Müll und Sondermüll** sowie der vermutlich unter anderem daraus resultierenden Verseuchung des Bodens.

4. Tag: Dienstag, 12. September 2023

Auf den Spuren der Römer

Ausflug in die einst blühende Römerstadt Pompeji, die ebenfalls durch den verheerenden Ausbruch des Vesuvs im Jahre 79 n.Chr. zerstört wurde: Besichtigung öffentlicher und privater Gebäude innerhalb der Mauern.

Mittags Besichtigung einer Nudelfabrik in Gragnano (inkl. Mittagsimbiss)

Fahrt auf den Vesuv: kurzer, steiler Aufstieg zum Kraterrand mit Blick über den Golf von Neapel und den Golf von Sorrent

Pompeji war eine antike Stadt, die wie Herculaneum, Stabiae und Oplontis beim **Ausbruch des Vesuvs im Jahr 79 n. Chr**. verschüttet wurde, unter der Vulkanasche aber weitgehend konserviert blieb.

In seiner etwa siebenhundertjährigen Geschichte wurde Pompeji von Oskern, Samniten, Griechen, Etruskern und Römern bewohnt und geprägt, nach der Verschüttung im Laufe der Zeit aber vergessen. Mit der **Wiederentdeckung im 18. Jahrhundert** begann die zweite Geschichte der Stadt, in deren Verlauf Pompeji zu einem zentralen Objekt der Archäologie und der Erforschung der antiken Welt wurde. Pompeji ist eine der am besten erhaltenen Ruinenstädte der Antike. Ihr Schicksal ist vielen vertraut, weil es in Kunst und Literatur häufig rezipiert wird.

Sowohl während der Samnitenkriege als auch während des Bundesgenossenkrieges stand Pompeji auf Seiten der Gegner Roms. Sulla belagerte die Stadt 89 v. Chr., Spuren der Artillerie sind noch heute zu sehen. Es wurden auch Inschriften in oskischer Sprache an den Häuserwänden gefunden, die den ortsunkundigen Verteidigern den Weg weisen sollten. Pompeji unterlag schließlich den Römern und wurde **80 v. Chr. von Sulla in eine römische Kolonie** umgewandelt. Die Stadt hieß nun **Colonia Cornelia Veneria Pompeianorum**. Etwa 2000 römische Veteranen mit ihren Familien wurden offenbar in einem größeren geschlossenen Gebiet im Südwesten der Stadt angesiedelt. Aus dieser Zeit stammen lateinische Inschriften, die auf eine **„Selbstromanisierung"** hinweisen.

Ein **großes Erdbeben**, von dem sich Pompeji zum Zeitpunkt seines Unterganges noch nicht wieder ganz erholt hatte, erschütterte **am 5. Februar 62** die Region um den Vesuv und richtete in Pompeji **große Schäden** an.

Bereits im **Spätsommer oder Herbst des Jahres 79** hatte es mehrere Tage vorher Anzeichen für den Ausbruch des Vesuvs gegeben, weshalb ein Teil der Einwohner die Stadt schon verlassen hatte. Die Eruption schleuderte große Mengen von Asche, Lava und Gasen in die Atmosphäre. Diese Wolke wurde vom Wind über das Land in Richtung Pompeji getragen. Kurz nach Beginn des Ausbruchs begann es, Bimsstein zu regnen. Unter dem Bimssteinstaub befanden sich größere Stücke, die mit hoher Geschwindigkeit auf die Erde prallten. Dieser Bimsstein brachte zahllose Dächer zum Einsturz, blockierte Türen und schloss Bewohner der Stadt ein.

Als sich der Vesuv **nach seinem achtzehnstündigen Ausbruch** wieder beruhigt hatte, waren die **meisten Menschen in Pompeji bereits erstickt** oder von herabfallendem Gestein erschlagen worden. Dennoch hatten einige die Katastrophe bis zu diesem Zeitpunkt überstanden. Die wenigen, die noch lebten, fielen aber nur kurze Zeit später Glutlawinen zum Opfer. Das berühmteste Opfer wurde der römische Schriftsteller Plinius der Ältere, der, getrieben von naturwissenschaftlichem Interesse und dem Wunsch zu helfen, mit seiner Flotte (er war der Präfekt der römischen Flotte in Misenum) zum Ort der Katastrophe gefahren war. Vor Stabiae kam er in den Schwefeldämpfen um. Zeuge der Katastrophe war sein Neffe Plinius der Jüngere, der den Ablauf in zwei erhaltenen Briefen an den Historiker Tacitus, der ihn um Quellenmaterial gebeten hatte, detailgetreu schilderte. Der spezifische Verlauf des Vulkanausbruchs wird deshalb auch als Plinianische Eruption bezeichnet.

Nach der ältesten Abschrift des Briefes, den Plinius der Jüngere an Tacitus geschickt hatte, war das Datum des Unterganges der 24. August. Dem folgen die meisten wissenschaftlichen Darstellungen bis zu den Grabungsfunden im Oktober 2018. Doch weisen die verschiedenen Kopien des Briefes sehr unterschiedliche Daten bis zum 24. November auf. Es gibt seit längerem bekannte Inschriftenhinweise, etwa auf am 16. Oktober eingelegte Oliven, für die allerdings letztlich das Jahr ihrer Niederschrift nicht bewiesen werden kann. Im Oktober 2018 wurde ein mit Kohle geschriebenes Graffiti gefunden. Es nennt als Datum den 17. Oktober und stammt wegen der Vergänglichkeit des Schreibstoffes vermutlich aus dem Jahr des Ausbruchs. Wenn dies zutrifft, ist der **Ausbruch selbst wahrscheinlich auf den 24. Oktober oder später anzusetzen.**

Über 1500 Jahre lag Pompeji unter einer bis zu 25 Meter dicken Schicht aus vulkanischer Asche und Bimsstein begraben. Neben Pompeji wurden auch die Städte Herculaneum, Stabiae und Oplontis vollständig verschüttet.

Bald nach dem Untergang der Stadt wurden aus mehreren Gebäuden Wertgegenstände geborgen, zum Beispiel mehrere Marmorstatuen. In den folgenden fast 17 Jahrhunderten war das Gelände der früheren Stadt nur sporadisch besiedelt. Grabräuber suchten im Verlauf der Jahrhunderte mehrfach in einfach zu erreichenden Ruinen nach wertvollen Stücken und plünderten diese.

Im Jahre 1592 entdeckte Domenico Fontana bei Kanalbauarbeiten **Inschriften, Marmortafeln, Münzen und Ähnliches**, für die sich jedoch niemand interessierte. Das Gelände wurde von den Einheimischen La Civita – die Stadt – genannt. Der Beginn der wissenschaftlichen Ausgrabungen hängt mit den ab 1709 begonnenen Ausgrabungen in Herculaneum zusammen, die ab 1738 offiziell vom neapolitanischen Königshaus in Auftrag worden waren.
Mit der **Ernennung Giuseppe Fiorellis zum Soprintendente** im Jahre 1863 begann eine **neue Epoche in der Erforschung der Stadt**. Die folgenden zwölf

Jahre unter seiner Leitung sollten prägend werden. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts machten die Grabungstechniken große Fortschritte. Die Arbeit wurde immer wissenschaftlicher und stetig verbessert. So wurden etwa Gipsabgüsse der

Toten angefertigt. Dabei wurden, wenn die Ausgräber Hohlräume entdeckten, die die Leichen im erhärteten Gestein hinterlassen hatten, jene vorsichtig mit Gips ausgefüllt. Nach dem Erstarren konnte man die Toten als Gipsmodelle erkennen. Ihr Ausdruck reicht vom offensichtlichen Todeskampf bis hin zu einem friedlichen Eindruck des Einschlafens. Im Laufe der Zeit wurden diese Methoden verfeinert, sodass man auch kleinere Hohlräume ausgoss, die von vormals organischem Material hinterlassen worden waren. Das konnten ehemalige Holzmöbel sein oder auch Wurzeln. Auch den oberen Stockwerken der Bauten schenkte man nun Beachtung, die Obergeschosse wurden zum Teil auch rekonstruiert. Häuser grub man nun von oben und nicht von der Seite kommend aus. Das führte zu eindeutigen wissenschaftlichen Befunden, auch über die Dachkonstruktionen, und verhinderte das Einstürzen der Wände, was bis dahin wegen der Last des Erdreiches im Inneren der Häuser oft geschehen war. Man kümmerte sich nun auch um die Sicherung und den Erhalt der schon ausgegrabenen Teile der Stadt, die bisher meist nur notdürftig oder gar nicht rekonstruiert worden und erneut dem Verfall preisgegeben waren.
Fiorelli führte auch Methoden der wissenschaftlichen Dokumentation ein.
1889 untersuchten der **Archäologe Friedrich von Duhn** und der **Architekt Louis Jacobi** tiefere Schichten der Stadt und stießen auf einen dorischen Tempel aus dem 6. Jahrhundert v. Chr.
Zwischen **1907 und 1911** fand man vor den Mauern der Stadt zwei Nekropolen aus samnitischer Zeit (5. Jahrhundert v. Chr.). Vittorio Spinazzola leitete zwischen **1911 und 1924** die Erforschung der kompletten Via dell'Abbondanza (auch Basarstraße genannt) bis zum Sarno-Tor. Spinazzolas Rekonstruktionen der Fassaden der Gebäude an dieser Straße sind in der Wissenschaft jedoch äußerst umstritten. Um die Mauerwerke, Fresken, Mosaiken, Inschriften usw. zu schützen, errichtete man auf den Mauern schon seit Ende des 19. Jahrhunderts geneigte kleine Ziegeldächer. Dabei achtete man jedoch nicht auf die ursprünglichen Raumhöhen oder gar auf Obergeschosse. Auch wurden Wasser- und Stromleitungen verlegt, zum Teil, um für die Besucher Effekte durch Springbrunnen oder Licht zu erzeugen. Auch die Bepflanzungen der Innenhöfe der Häuser zu dieser Zeit mit Lorbeerbäumen und Palmen hat mehr geschadet als genutzt und stellt die Archäologen noch heute vor Probleme.

In den 1920er-Jahren wurde unter Amedeo Maiuri, der für fast 40 Jahre Ausgrabungsleiter in Pompeji war, erstmals in älteren Schichten als der von 79 n. Chr. gegraben, um auch Erkenntnisse über die Siedlungsgeschichte zu erlangen. Der **Zweite Weltkrieg brachte weitere Zerstörungen**, als alliierte Flugzeuge im September **1943 Pompeji bombardierten**. Vor allem die damals neu ausgegrabenen Bereiche waren betroffen. Unter Maiuri fanden in den 1950er-Jahren die letzten Grabungen in großem Stil statt, die jedoch nur unzureichend wissenschaftlich dokumentiert wurden.

Nach Maiuris Grabungen war auch der Bereich südlich der Via dell'Abbondanza und der Verlauf der Stadtmauer nahezu komplett freigelegt. **Die Konservierung wurde jedoch sträflich vernachlässigt** und stellt die heutigen Archäologen vor große Schwierigkeiten. Ausgerechnet dieser Bereich, der doch wegen seiner dichten Bebauung mit Werkstätten, Herbergen und Kneipen ein genaues Bild vom Leben der Stadt zeichnen könnte, wirkt heute – nicht zuletzt nach einem fragwürdigen Wiederaufbau in den 1980er- und 1990er-Jahren nach dem schweren Erdbeben vom

23. November 1980, das große Zerstörungen in Pompeji angerichtet hatte – leblos und steril. Pompeji wird auch zunehmend zu einem internationalen Forschungsprojekt. 2010 stürzten bereits einige Gebäude nach heftigen Regenfällen ein, da sie aufgrund drastischer Kürzungen im Kulturhaushalt nicht mehr vor dem Verfall gerettet werden konnten. Große Teile des Areals sind aus diesen Gründen für die Öffentlichkeit nicht mehr zugänglich. Durch **Fördergelder der Europäischen Union (EU)** konnten in den vergangenen Jahren notwendige Restaurierungsarbeiten wieder aufgenommen werden. 2015 wurden sechs restaurierte Häuser wieder der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

5. Tag: Mittwoch, 13. September 2023

Inselparadies Capri
Fahrt mit einem örtlichen Bus zum Hafen. Begrüßung durch die örtliche Reisebegleitung und Überfahrt mit dem Schnellboot auf die Insel Capri: Spaziergang durch die schmalen Gassen zu den Gärten des Augustus und zum Kloster Certos. Rückkehr nach Capri. Fakultativ: Inselrundfahrt mit privatem Boot (ca. € 20,- p.P.; nicht im Pauschalpreis inkl.). Danach Fahrt mit Minibussen nach Anacapri und Besichtigung der Villa San Michele (Haus des Arztes und Schriftstellers Axel Munthe) und der Kirche S. Michele mit schönem Majolika Fußboden. Geführter Spaziergang durch die malerische Altstadt von Capri. Fährüberfahrt nach Sorrent und gemeinsamer Altstadtrundgang. Rückkehr zum Hotel

Capri
Die Insel ist **bekannt für ihre Höhlen am Meer**, von denen die Blaue Grotte die populärste ist. Capri hat ein ausgeglichenes, **mildes Klima**. Die immergrüne Vegetation wird durch Terrassenkulturen mit **Wein, Oliven- und Obstbäumen** ergänzt. Haupterwerbszweig ist schon seit dem 19. Jahrhundert der ganzjährige Fremdenverkehr.
Auf der Insel **werden Weiß- und Rotweine (Capri DOC)** erzeugt, die seit 1977 eine „kontrollierte Herkunftsbezeichnung" (Denominazione di origine controllata – DOC) besitzen, die zuletzt am 7. März 2014 aktualisiert wurde.

- Der **Capri Bianco** wird aus mindestens 80 % aus den Rebsorten Falanghina und Greco Bianco erzeugt, wobei Falanghina mindestens 50 % ausmachen muss. Weintrauben der Rebsorte Biancolella, die für den Anbau in der Provinz Neapel

geeignet sind, können ebenfalls zur Erzeugung dieses Weins beitragen, und zwar zu maximal 20 %.
- Der **Capri Rosso** muss zu mindestens 80 % Piedirosso bestehen. Höchstens 20 % andere rote Rebsorten, die für den Anbau in der Provinz Neapel zugelassen sind, dürfen zugesetzt werden.

Geschichte:
Kaiser Tiberius wählte im Jahr 26 Capri zu seinem Regierungssitz und verbrachte dort einen Großteil seiner letzten Lebensjahre bis zu seinem Tod im Jahr 37 in der Villa Jovis, die über einem senkrecht abfallenden Felsen lag. Insgesamt zwölf Villen soll Tiberius (nach Sueton) auf Capri besessen haben, neben der Villa Jovis gelten heute die Villa Damecuta und der sogenannte Palazzo al mare als Tiberianische Villen.
Kaiser Commodus verbannte im Jahr 181 erst seine Schwester Lucilla und dann 192 auch seine Ehefrau Bruttia Crispina nach Capri. Aus dem **7. Jahrhundert** stammt eine aus großen Steinen errichtete Stadtmauer in Capri, die zum Schutz vor Sarazeneneinfällen errichtet wurde.
Bereits im 18. Jahrhundert wurde die Villa Jovis durch Grabungen des Österreichers Norbert Hadrawa ihrer Kostbarkeiten beraubt und die Objekte in alle Winde verstreut (berühmteste Stücke: der sogenannte „Capri-Altar" heute im Britischen Museum in London und ein großer Mosaikfußboden im Museo di Capodimonte in Neapel). Heute ist die Villa Jovis die wichtigste archäologische Sehenswürdigkeit auf Capri. Sie liegt am östlichen Ende der Insel und ist in etwa einer Stunde Fußweg von der Piazzetta in Capri aus zu erreichen. Archäologische Spuren lassen vermuten, dass Tiberius auch die Blaue Grotte bereits gekannt und aufgesucht hat.

In der zweiten Hälfte des **19. Jahrhunderts** war **Capri beliebt als Winter- und Ferienquartier bei deutschen und anderen Künstlern**, Schriftstellern und weiteren Berühmtheiten. Längere Zeit blieben u. a. Friedrich Alfred Krupp, Christian Wilhelm Allers, Rainer Maria Rilke, Maxim Gorki, Emil von Behring, Theodor Däubler, Curzio Malaparte, Norman Douglas und Axel Munthe.
Die Insel war in den **1920er Jahren auch ein beliebter Treffpunkt der Futuristen**, die ihren Wortführer Filippo Tommaso Marinetti aufsuchten. Russische Exilierte waren zuerst Revolutionäre, dann Flüchtlinge nach der Revolution von 1905, welche in einer sehr eng zusammengefügten Emigrantenkolonie vertreten waren. Im Mittelpunkt dieser Gruppen stand während seiner Capri-Aufenthalte Maxim Gorki, der dort auch seinen Roman Die Mutter schrieb.
Der lettische Dichter und Maler Jānis Jaunsudrabiņš verarbeitete Eindrücke von der Insel in seinem 1939 erschienenen Roman Kapri. Claude Debussy widmete den Hügeln von Anacapri (Les collines d'Anacapri) eines seiner Préludes. Auch Francis Bacon weilte gern hier, und Oskar Kokoschka war mehrmals Gast von Monika Mann, die ab Ende 1954 in der Villa Monacone auf Capri lebte.

Die **Villa San Michele** ist eine Villa, die der schwedische Armen- und Modearzt und Schriftsteller Axel Munthe in den neunziger Jahren des 19. Jahrhunderts in Anacapri auf der Insel Capri errichten ließ. Die Villa und ihr Bau sind ein zentrales Thema des Bestsellers Das Buch von San Michele von 1929.

Munthe erfüllte sich damit einen Traum, den er jahrelang gehegt hatte, seitdem er die Ruine einer kleinen Kapelle auf seinem späteren Grundstück gesehen hatte. Die Villa San Michele baute er laut seiner Autobiographie ohne Mithilfe professioneller Architekten; in Tat und Wahrheit hatte er den Architekten nur verschwiegen. Sie liegt in einer Gegend, wo die römischen Kaiser, insbesondere Tiberius, einst ihre Villen besaßen, wie auch Munthe in seinem Buch erwähnt.
Aufgrund von Munthes Testament **gehört die Villa San Michele heutzutage dem schwedischen Staat**. Sie ist eine berühmte Touristenattraktion und steht kulturellen Veranstaltungen offen.

Die Chiesa Monumentale di San Michele liegt an einem hübschen kleinen Platz zwischen den ruhigeren Straßen von Anacapri, weltweit entfernt vom geschäftigen Treiben auf der Piazzetta von Capri.
Ein dekoratives Keramikschild weist den Weg zur Chiesa Monumentale di San Michele. Die dem Hl. Michael geweihte Kirche wurde zwischen 1698 und 1719 errichtet und von einer Nonne aus Capri gegründet, die Mutter Serafina di Dio hieß. Heute beherbergt die Kirche die Congregazione dell'Immacolata Concezione, die für ihre Bewahrung und Instandhaltung sorgt. Die Fassade ist ein einfacher weißer Barockentwurf.
Das erste, was man beim Betreten des Kirchenschiffs erblickt, ist der wunderbare, mit **handgemalten Keramikfliesen bedeckte Boden**. Jeden Zentimeter von ihm bedeckt eine große Szene, die die Vertreibung von Adam und Eva aus dem Paradies darstellt. Die dramatische Szene spielt sich in einer üppigen Kulisse aus Bäumen, Pflanzen und allen möglichen Tieren ab. Dieser bestens erhaltene Boden stammt aus dem Jahr **1761 und wurde von Leonardo Chiaiese,** einem der besten Keramikkünstler im Neapel des 18. Jahrhunderts, **erschaffen**.

Sorrent

Seit Jahrhunderten ist **Sorrent Ziel nordeuropäischer Italiensehnsucht**. Schriftsteller und Maler haben den Ort in Wort und Bild verewigt.

Sorrent und die Amalfiküste sind **bekannt für ihre großen Zitronen**. Als typische Produkte aus diesen Früchten sind der Zitronenlikör Limoncello sowie Zitronenschokolade zu nennen. Darüber hinaus produzieren in der Stadt zahlreiche Keramikateliers Artikel mit Stadtansichten, Amalfidarstellungen oder Zitronenmotiven. Das Herz des Städtchens bilden die **Einkaufsstraße Via S. Cesareo und die Piazza Tasso.**

6. Tag: Donnerstag, 14. September 2023
Auf den Spuren der Römer
Fahrt nach Torre Annunziata, wo Sie die prunkvolle Villa Oplontis aus dem 1. Jh. v. Chr. mit herrlichen Malereien erwartet.

Anschließend Besuch von Herculaneum, das durch einen Ausbruch des Vesuv im Jahre 79 n.Chr. verschüttet wurde: Besichtigung der Ausgrabungen.Spaziergang durch die Weinberge an den Abhängen des Vesuvs mit anschließender Weinverkostung und Mittagsimbiss (bestehend aus hausgemachtem Bruschettabrot mit Olivenöl und Oliven aus eigener Herstellung, Aufschnitt und Käse sowie Dessert - im Preis inkludiert).

Torre Annunziata zählt die dort befindliche archäologische Ausgrabungsstätte der **Villa von Oplontis** seit 1997 zum UNESCO-Welterbe.

Bei Ausgrabungen in Oplontis stießen Archäologen 1964 auf die **Villa einer vornehmen römischen Familie,** die vom Ausbruch des Vesuvs im Jahre 79 verschüttet worden war. Man fand bei der Freilegung des Gebäudes auf einer Amphore die Aufschrift „Secundo Poppaeae", was sich auf einen Freigelassenen der Poppaea bezieht, und einen Krug, der das Siegel „L. Arriani (A)mphionis", einer Ziegelei im Besitz der Poppaea, trug. Später wurde noch eine Statue gefunden, die angeblich die Züge der Poppaea trägt. In vielen Veröffentlichungen, zumal in Italien, wird das Anwesen Villa Poppaea genannt, was zumindest der Unterscheidung von der ebenfalls in Torre Annunziata freigelegten Villa des Lucius Crassius Tertius dient. Der Gebäudekomplex besteht aus einer Vielzahl von Räumen und man betritt ihn von der Gartenseite aus, da die Villa noch nicht zur Gänze freigelegt ist. Zur Ausstattung gehörte ein großes Schwimmbecken ebenso wie eine Weinkelter. Neben den zahlreichen Wohn-, Schlaf- und Baderäumen der Besitzer gab es auch weitläufige Gesindebereiche einschließlich deren Unterkünften und großzügige Außenanlagen mit geschützten und überdachten Terrassen, einen Obstgarten und eine Reihe Platanen mit 100 Bäumen.

Herculaneum war eine antike Stadt, die wie Pompeji, Stabiae und Oplontis beim Ausbruch des Vesuv in der zweiten Hälfte des Jahres 79 untergegangen ist. Die moderne Nachfolgesiedlung am selben Ort heißt seit 1969 Ercolano.

Mythos;

Auf dem Rückweg von seiner zehnten Aufgabe, bei der er die Herden des Geryon geraubt und das Ungeheuer erschlagen hatte, machte Herakles in Rom halt. Die Göttin Fauna verweigerte ihm, seinen Durst mit geheiligtem, nur für Frauen bestimmtem Wasser zu stillen. In seinem Ärger erbaute Herakles einen Tempel, der ihm selbst geweiht war und in dem keine Frauen an den Zeremonien teilnehmen durften. Währenddessen stahl Cacus, ein Sohn des Vulcanus, dem Herakles einige Rinder aus der Herde des Geryon. Nach vergeblicher Suche wollte Herakles nach Griechenland zurückkehren, als er seine Kühe hörte. Er folgte dem Geräusch, traf auf Cacus, zerrte den Dieb aus seiner Höhle und erschlug ihn. An der Stelle, wo er Cacus erschlagen hatte, gründete Herakles der Sage nach die Stadt Herculaneum. Der Mythos ist von Dionysios von Halikarnassos überliefert.

Zum Zeitpunkt der Zerstörung hatte es etwa 4000 Einwohner. Herculaneum war demnach deutlich kleiner als Pompeji: eine kleine Hafenstadt.
Das westlich des Vesuv gelegene **Herculaneum** war **in der ersten Phase des Ausbruchs nur wenig betroffen**. Während in Pompeji die Hausdächer unter der Aschenlast brachen, fielen in Herculaneum nur wenige Zentimeter Asche – dennoch genügend, um einen Großteil der Einwohner eilig flüchten zu lassen.
Lange Zeit wurde vermutet, fast allen Einwohnern sei die Flucht gelungen, da sich in den ausgegrabenen Bereichen nur wenige Skelette fanden. Als 1982 der Grabungsbereich auf den antiken Strand von Herculaneum ausgedehnt wurde, erwies sich dies als Irrtum. **Im Inneren von zwölf Bootshäusern wurden dicht aneinander gedrängt ca. 250 Skelette gefunden**.

Diesem Ablauf verdankt sich der gute Erhaltungszustand der Gebäude von Herculaneum und ihres Inventars:

1. Bevor die Gebäude von Asche bedeckt wurden, war ihr Inneres bereits verfüllt, daher brachen die Dächer nicht ein.
2. Die Hitze des ersten pyroklastischen Stroms karbonisierte (verkohlte) organische Materialien oberflächlich und entzog ihnen das Wasser.
3. Unter der dichten Tuffsteinmasse lag Herculaneum praktisch abgeschlossen von Luft.

Neben zahlreichen, **zum Teil gut** (einschließlich ihrer Innenausstattung) **erhaltenen Privathäusern** sind auch einige öffentliche Bauten und vor den Toren der Stadt gelegene Villen freigelegt worden. An manchen Häusern sind noch römische Graffiti zu lesen, in Küchen wurden verkohlte Stücke von Brot, Getreide und Eierschalen gefunden.

Die meisten der in Herculaneum ausgegrabenen antiken Kunstwerke befinden sich **heute im Archäologischen Nationalmuseum in Neapel**. Dazu gehören u. a. die an verschiedenen Stellen gefundenen Fresken und die 70 großen Bronzeskulpturen aus der Villa dei Papiri, die durch den Fund einer einzigartigen Bibliothek verkohlter Papyrusrollen mit Werken altgriechischer Philosophen bekannt geworden ist, den Herculaneum-Papyri.

Bruschetta
Tomaten vierteln und das Kerngehäuse entfernen, dann das Fruchtfleisch in ganz kleine Würfel schneiden. Zwiebel und Knoblauchzehen schälen und in kleine Würfel schneiden. Alles in eine Schüssel geben und mit Salz, Pfeffer, Essig, Zucker, Chiliflocken und der abgeriebenen Zitronenschale mischen. Zum Schluss das Öl dazugeben.

Nun das Brot aufschneiden und mit Knoblauch einreiben, im Backofen bei 200 Grad 5 Minuten bei Oberhitze grillen. Dann erst das klein geschnittene Basilikum unter die Tomatenmasse heben. Die Mischung auf den Broten verteilen. Auf einer Platte anrichten und servieren.

Das Olivenöl passt ausgezeichnet zu gegrilltem Fisch und Gemüse, Salaten und der lokalen Tomate. Traditionell wird es auch zur Zubereitung des Zitronensalats genutzt, während die Verwendung vom Olivenöl der sorrentiner Halbinsel selbst für die Zubereitung der lokalen Desserts, wie dem Zitronensorbet oder der Delizia al Limone, nur von wenigen verwendet wird. Aber auch die Oliven, aus denen das Öl entsteht, sollten in einer der charakteristischen Zubereitungen der Halbinsel probiert werden: "al capetiello", das heißt im Ofen gebacken oder "scamazzate", also gepresst und dann im eigenen Öl, Oregano, Knoblauch und Pfefferschoten eingelegt.
Die Olivenbäume stammen ursprünglich aus Kleinasien und sollen sich danach in verschiedenen Mittelmeerländern verbreitet haben. Die sorrentiner Halbinsel war eines der ersten Territorien und seine Geschichte soll sogar auf die Zeiten zurückgehen, in denen das gesamte Gebiet der Göttin Minerva geweht war. Er scheint erwiesen zu sein, dass die Pilgerer zur Göttin der Weisheit gingen, um ihr ein Gelübde abzulegen, indem sie ihr im Tempel, der von den Einwohnern von Phokäa auf dem heutigen Gebiet von Massa Lubrense errichtet wurde, Öl opferten.

In Pompeji wurden Olivenkerne, Olivenbäume, darstellende Fresken, Amphoren für Oliven und Olivenöl aufgefunden. Die Ruinen der Villen beweisen, daß schon damals einige von ihnen für das Mahlen und die Eigenproduktion von Öl eingerichtet waren. Es scheint, daß zu diesem Zweck Ölpressen aus dem vesuvianischen Lavagestein des Monte Somma gebaut wurden, die bei den Ausgrabungen gefunden wurden und heute noch in den Läden des antiken Pompejis und im "Museum des Menschen" in Boscoreale zu sehen sind.

Älteste Flasche Öl aus Pompeji im Nationalmuseum Neapel

7. Tag: Freitag, 15. September 2023

Steile Küste, beeindruckende Dome - Ausflug zur Amalfi-Küste

Fahrt mit einem örtlichen Bus nach Amalfi mit kurzem Fotostopp in Positano. Gang zu der im langobardisch-normannischen Stil erbauten Kathedrale Sant' Andrea, die bis heute das Stadtbild majestätisch beherrscht, Besuch der Krypta und der Capella del Crocifisso. Rückfahrt mit dem Schiff von Amalfi nach Maiori und weiter mit dem Bus zu dem malerisch gelegenen Ort Ravello, in zahlreichen Reisebeschreibungen als „Kronjuwel" der sorrentinischen Halbinsel beschrieben wird: Besichtigung des Domes und der Gärten der Villa Rufolo mit herrlichem Blick auf die amalfitanische Küste. Rückkehr zum Hotel.

Die Amalfiküste, liegt an der Westküste Italiens am Golf von Salerno und ist ein Teil der Südküste der Sorrentinischen Halbinsel.

Die Amalfiküste war **schon im Römischen Reich ein beliebter Sommersitz wohlhabender Römer,** die an der Küste zahlreiche Villen wie die Villa Romana Marittima in Minori bauten. Die Kunstwerke und Mosaike in den Villen zeugen von Reichtum und Luxus, wobei solche Werke aus dieser Zeit sonst außer in Rom nur im übrigen Kampanien und in Barcola bei Triest zu finden sind.
Der **Tourismus** ist an der Amalfiküste die **Haupteinnahmequelle**. Ein weiterer Erwerbszweig ist der **Anbau von Zitronen**, insbesondere der Sorte Femminello sfusato, in kleinflächigem Terrassenanbau; die Schalen werden für die Produktion von Limoncello verwendet

Amalfi liegt am Golf von Salerno am Tyrrhenischen Meer 26 km westlich von Salerno und 73 km südöstlich von Neapel. Die Stadt liegt an einer steilen Felsenküste, der Amalfiküste, die von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt wurde.

Amalfitanische Kaufleute unterhielten Stützpunkte in allen Metropolen des Mittelmeers, zum Beispiel in Córdoba, Antiochia, Kairo, Konstantinopel und Durazzo. **Im 10. Jahrhundert war Amalfi Drehscheibe im Handel zwischen Orient und Okzident.** Arabische Reisende rühmten sie als „reichste und glanzvollste Stadt" im Langobardenreich.
Amalfi entwickelte die **erste Seerechtskodifikation Italiens**, die Tabula Amalphitana, welche noch weit über die Lebenszeit der Seerepublik hinaus Gültigkeit im ganzen Mittelmeerraum besaß. Amalfi prägte eigene Münzen und war im ganzen Mittelmeer bekannt für seine Schiffswerften.
Ein durch ein **Erdbeben ausgelöster Tsunami**, den Francesco Petrarca in seinen Epistolae familiares beschrieb, ließ am 25. November 1343 **Teile der Stadt buchstäblich im Meer versinken.**
Bis zur **Mitte des 19. Jahrhunderts** war sie überdies **nur auf dem Seeweg** zu erreichen. Teilweise wurde Amalfi **von Piraten als Versteck** oder Raststation **genutzt.**
Mit dem **Aufblühen des Tourismus ab der Mitte des 20. Jahrhunderts** erholte

sich die Wirtschaft der Stadt, neue Unterkünfte und Freizeitangebote ließen die Besucherzahlen in den Sommermonaten enorm steigen.

Kathedrale Sant' Andrea

Am Kopf einer **breiten, steilen Treppe** erhebt sich der Dom mit einem Säulenatrium in schwarzem und weißem Marmordekor und bunt schillernden Giebelmosaiken. Ein Erdrutsch hatte die Kirche 1861 zusammenbrechen lassen, original getreu baute man sie wieder auf. Einzig der Kirchturm von 1180 mit seinen majolikageschmückten Minarettkuppeln war stehen geblieben. Schon vor dem Zusammenbruch war der Dom nicht aus einem Guss. So verbergen sich hinter dem breiten Säulenatrium zwei Kirchen und ein Kreuzgang mit arabischen, normannischen und barocken Stilelementen. Die Ursprungskirche ist die Cappella del Crocifisso aus dem 10. Jh., heute von ihrem barocken Stuck befreit und seit 1995 ein sehenswertes Dommuseum. Die drei schiffige Hauptkirche kam im 11. Jh., als die Seerepublik sich auf dem Gipfel von Reichtum und Einfluss fühlte, dazu. Sie besitzt ein Bronzeportal aus Konstantinopel, ein Meisterwerk orientalischer Kunst von 1066. Darunter geht es in die barock

gestaltete **Krypta mit dem Reliquiar des hl. Andreas**, des ersten Apostels Jesu, der in Amalfi als Stadtpatron hoch verehrt wird. Der mit seinen Doppelspitzbögen orienta lisch anmutende Kreuzgang Chiostro del Paradiso aus dem 13. Jh. war einst der Friedhof der Amalfitaner Aristokratie.
(www.marcopolo.de/reisefuehrer-tipps/amalfi/duomo-di-amalfi-sant-andrea-apostolo-poi-124119559.html)

Villa Rufolo

Die Villa wurde von der einflussreichen und **wohlhabenden Familie Rufolo im 13. Jahrhundert errichtet**. Die Rufolo stammten ursprünglich aus Rom und besaßen eigene Schiffe und Banken in Apulien und auf Sizilien. Im 14. Jahrhundert war König

Robert von Anjou Gast in der Villa. Diese ging danach durch die Hände weiterer Familien wie den Confalone, Muscettola und den d'Afflitto.

Im Jahr **1851** wurde die Villa an den schottischen Industriellen Francis Neville Reid verkauft, welcher eine **grundlegende Umgestaltung** vornahm. In dieser Form sind die Villa und der Garten noch heute zu besichtigen.

In den Gärten der Villa fand **Richard Wagner** 1880 die Inspiration für das Bühnenbild des 2. Aktes **(Klingsors Zaubergarten)** seiner Oper **Parsifal**. Auch andere Musiker wie Edvard Grieg und Giuseppe Verdi waren von den Gärten beeindruckt.
In den Innenräumen der Villa finden Ausstellungen meist zeitgenössischer Kunst statt.

Im Andenken an den Besuch Richard Wagners **finden in den Gärten der Villa Rufolo jährlich Wagner-Konzerte** statt. Hierfür wird eine Orchestertribüne aufgebaut, welche über die Mauern der Villa hinausreicht.

Die Villa ist heute **Sitz des Centro Universitario Europeo per i Beni Culturali** (Europäisches Universitätszentrum für das Kulturelle Erbe), das unter anderem Projekte für Kultur- und Umweltschutz sowie neue Ansätze zum Kulturtourismus entwickelt

8. Tag: Samstag, 16. September 2023
Gefangenschaftsreise des Paulus

Fahrt in das Gebiet der Phlegräischen Felder nach Pozzuoli, dem Puteoli der Apostelgeschichte: Besuch des Hafens, wo der gefangene Paulus an Land ging (Apg 28,13f), des Macellums und des Amphitheaters mit seinen beeindruckenden unterirdischen Anlagen.
Weiter über Baia zur Piscina Mirabile und zum Kap Misenum, dem Flottenstützpunkt des antiken Rom, und nach Cumae mit der Orakelgrotte der cumäischen Sibylle sowie Bauten aus griechischer und römischer Zeit.

Die **Phlegräischen Felder** dehnen sich über ein Gebiet von mehr als 150 km² aus. Sie beginnen unmittelbar am westlichen Stadtrand von Neapel und setzen sich entlang der Küste des Mittelmeeres bzw. des Golfes von Neapel fort. Im Süden dehnen sie sich untermeerisch aus und schließen hierbei auch das Gebiet der Inseln Ischia und Procida (im Südwesten) sowie Nisida (im Nordosten) ein. Wichtigster Ort der Region und zugleich Anziehungspunkt für viele Touristen ist die Stadt Pozzuoli.

Der Boden auf den Feldern kann durch die vulkanische Aktivität sehr heiß werden. Neben Solfataren und Mofetten gibt es unzählige Thermalquellen und Fumarolen. An vielen Stellen ist das Gestein **durch** die aufsteigenden **Schwefeldämpfe gelb gefärbt**. Auf dem gesamten Gebiet gibt es mehr als 50 Eruptionsherde, darunter den Krater Solfatara. Die nicht sichtbare, eingesunkene Caldera liegt zu zwei Dritteln unter Wasser und stellt einen von über 20 Supervulkanen auf der Erde dar. 2008 wurde entdeckt, dass die Phlegräischen Felder und der Vesuv in zehn Kilometern Tiefe eine gemeinsame Magmakammer besitzen.

Pozzuoli wurde im Jahre 531 v. Chr. von einer Gruppe griechischer Kolonisten aus

Samos, die vor der Tyrannei des Polykrates geflohen waren, als Dikaiarcheia („gerechte Regierung") gegründet. Dikaiarcheia, das über einen ausgezeichneten Naturhafen verfügte, diente der griechischen Kolonie Kyme als Handelshafen und gehörte zur Magna Graecia.
Puteoli war in republikanischer Zeit der **wichtigste Hafen Roms** und spielte auch nachdem der Hafen in Ostia von Kaiser Claudius ausgebaut worden war eine so wichtige Rolle, dass, wie Tacitus berichtet, erwogen wurde, von dort einen **Kanal bis Rom** zu bauen. Sie war 372 Meter lang und 15 bis 16 Meter breit und ruhte auf 15 Pfeilern, die durch Bogenkonstruktionen miteinander verbunden waren.
Im Jahre 39 ließ Caligula eine Schiffsbrücke von Puteoli bis ins gegenüber liegende, zwei Meilen entfernte, Baiae errichten. Anschließend ritt er auf einem Pferd, angetan

mit dem Brustpanzer Alexanders des Großen, über die Brücke und strafte damit eine Prophezeiung eines Astrologen Lüge, der behauptete, er habe so viele Chancen, Kaiser zu werden wie es möglich sei, mit einem Pferd über den Golf nach Baiae zu reiten.

Im das Jahr 60 ging hier der Apostel Paulus von Tarsus auf seiner 4. Missionsreise als römischer Gefangener an Land, um nach Rom gebracht zu werden.

Apg 28,13-14

13 Von da fuhren wir die Küste entlang und kamen nach Rhegion; und da am nächsten Tag der Südwind sich erhob, kamen wir in zwei Tagen nach Puteoli. 14 Dort fanden wir Brüder und Schwestern und wurden von ihnen gebeten, dass wir sieben Tage dablieben. Und so kamen wir nach Rom.

Das Amphitheater von Pozzuoli fasste 40.000 Zuschauer, verteilt auf drei Ränge. Zum Betreten der Arena gab es vier Haupteingänge und zwölf kleinere Eingänge. Das

Amphitheater verfügt zudem über einen unterirdischen Bereich, der zur Lagerung und Organisation diente. Durch Inschriften in den Steinen des Amphitheaters konnten Historiker viel über die Lebensgewohnheiten der dortigen Bevölkerung erfahren. Bekannt wurde es außerdem durch die **wichtige Rolle bei der Christenverfolgung**, da in dieser Arena einige der ersten christlichen Märtyrer gestorben sein sollen. Angeblich begann im Amphitheater von Pozzuoli im Jahr 305 n. Chr. die **Folterung des heiligen Januarius**, die mit dessen Enthauptung endete.

1736 starb in Pozzuoli der Komponist **Giovanni Battista Pergolesi**. Die Schauspielerin **Sophia Loren wuchs in Pozzuoli auf** (unmittelbar nach der Geburt 1934 in Rom)

Die **Piscina mirabilis** ist ein unterirdisches Trinkwasser-Reservoir aus römischer

Zeit in Bacoli in Kampanien, in der Nähe des antiken Misenum. Das **von Petrarca so benannte „wunderbare Becken"** diente zur Versorgung der classis praetoria Misenensis, der stärksten der römischen Kriegsflotten, deren Stützpunkt bis 330 n. Chr. Misenum war. Das Reservoir ist ca. 70 m lang, 25,5 m breit und 15 m hoch. Seine Decke wird durch 48 Säulen gestützt. Es hat ein Fassungsvermögen von 12.600 m³. Gespeist wurde es durch den Serino-Aquädukt. Das Becken ist teilweise aufgemauert, teilweise auch in den Tuff gegraben und war wasserdicht verputzt, allerdings wurden in späteren Jahrhunderten Teile dieses Putzes abgekratzt und zur Herstellung von Schießpulver verwendet.

Cumae wurde um 740 v. Chr. von griechischen Kolonisten aus Chalkis und Eretria gegründet.

Cumae wurde **berühmt als der Ort**, an dem **die Sibylle von Cumae wahrsagte**, ihre angebliche Höhle ist heute eine Touristenattraktion. Sie liegt in einem Raum, zu dem ein 131 Meter langer Gang führt, der mit vielen Verzweigungen in den Südhang des Burgberges geschlagen wurde. Der älteste Teil dieser Anlage stammt aus dem 6. oder 5. Jahrhundert v. Chr. Darüber hinaus ist Cumae der Ort, wo später das einflussreiche frühchristliche Werk „**Der Hirte von Hermas**" durch Visionen inspiriert worden sein soll.

Grabungen brachten auf der Akropolis einen **Zeustempel** aus dem späten 6. Jahrhundert v. Chr. zu Tage, der im 5. Jahrhundert n. Chr. in eine Basilika umgewidmet worden war, sowie unterhalb der Burg einen **Apollontempel** aus dem 5. Jahrhundert v. Chr., der zur Zeit des Augustus erneuert und ebenfalls im 5. Jahrhundert n. Chr. zu einer Basilika umgewidmet wurde. Augustus zu verdanken sind auch der **Bau von Thermen und eines Amphitheaters** sowie der Ausbau des Hafens von Misenum östlich der Stadt durch den von Lucius Cocceius Auctus realisierten Portus Iulius. **Beim Hafen stand ein Isis-Tempel**, in dem sich ägyptische Statuen fanden

Zur Erholung haben wir nun eine längere Busfahrt (ca.390 km) nach Chianciano Terme. Hotelbezug für eine Nacht
Hotel Michelangelo 4*
Via Le Piane, 146 53042 Chianciano Terme SI
Tel: +39 0578 64004 www.hotel-michelangelo.it

9. Tag, Sonntag, 17. September 2023

Abschied und Rückreise
Auf der Rückfahrt Halt in Trient, der Hauptstadt des Trentino mit ihren geschichtsträchtigen Denkmälern, Palazzi und Schlössern. Genießen Sie die einzigartige Atmosphäre und Kultur der mittelalterlichen Stadt. Geführter Besuch im **Castello del Buonconsiglio**, das vom 12. bis zum 18. Jahrhundert Sitz der Fürstbischöfe war. Es ist die größte und wichtigste Burganlage der gesamten Region.
Rückfahrt nach Innsbruck.

Trient

ist die **Hauptstadt der Autonomen Provinz Trient** und der Autonomen Region Trentino-Südtirol
Trient wurde von **Kelten gegründet** und später **von den Römern erobert**. Diese nannten es Tridentum („Drei Zähne"). Heinrich II., ab 1014 Kaiser des Heiligen Römischen Reichs beschloss im Jahr 1004 den Bischöfen die weltliche Gewalt zu übertragen (Hochstift Trient). Das 1027 von Konrad dem Salier gesetzte Siegel eröffnete ein neues Kapitel der Trienter Geschichte, in dem sich die Stadt über acht Jahrhunderte behaupten sollte.

1407 kam es in Trient zu einer **Revolution**. Adlige und Bürger der Stadt, angeführt von Rodolfo Belenzani, erhoben sich gegen den Bischof Georg von Liechtenstein. Zeitgleich kam es zu **Bauernaufständen in** anderen Teilen des **Fürstbistums Trient**, so dass sich **Herzog Friedrich mit der leeren Tasche** gegen den **Bischof** wandte und diesen **aus Trient vertrieb.**
Die historische Bedeutung der Stadt ist vor allem im **Konzil von Trient** begründet, das von **1545 bis 1563** stattfand und **Ausgangspunkt der Gegenreformation** war. In diese Zeit fiel auch die Neugestaltung von Teilen der Stadt im Renaissancestil. Trient war Sitz der Fürstbischöfe, die auch weltliche Macht ausübten.
Mit Beginn des 17. Jahrhunderts erfuhr die Stadt mit dem Barock eine weitere bedeutende architektonische Stilprägung.
Im **Italienfeldzug Napoleon Bonapartes** während des 1. Koalitionskrieges wurde die Stadt 1796 und 1797 zweimal von französischen Truppen **erobert**, nachdem sie 1703 während des spanischen Erbfolgekrieges schon einmal vergeblich von den Franzosen unter General Vendôme belagert worden war. Die **Herrschaft der Fürstbischöfe** und damit des Fürstbistums Trient endete schließlich mit der im **Reichsdeputationshauptschluss von 1803** beschlossenen **Säkularisation** der geistlichen Fürstentümer des Heiligen Römischen Reiches. Mit dem **Frieden von Pressburg** wurde **Trient Ende 1805 bayrisch** und war ab 1808 Hauptstadt des bayerischen Etschkreises. Durch den **Frieden von Schönbrunn** kam Trient **1810** an das bis 1814 bestehende **Königreich Italien**. **Danach** wurde das Gebiet wieder Teil des Kaisertums Österreich. Trient wurde Sitz der Statthalterabteilung für Welschtirol.
Nach dem Verlust der Lombardei und Venetiens begann man in den frühen **1870er** Jahren mit dem **Ausbau der Stadt zur Festung**. Während des 1. Weltkrieges war Trient Etappenort. Das bedeutendste Ereignis während dieser Zeit war die **Hinrichtung** des aus Trient stammenden österreichischen Abgeordneten und Irredentisten **Cesare Battisti** am 12. Juli 1916 zusammen mit dem mit ihm in Gefangenschaft geratenen **Fabio Filzi** im Schlossgraben von Castel Buonconsiglio. **Nach dem 1. Weltkrieg** fielen die Stadt und das Trentino durch den Vertrag von Saint-Germain **an das Königreich Italien**. Nach der Absetzung und Befreiung von Mussolini im Jahre **1943** wurde die Provinz Trient zusammen mit den benachbarten Provinzen Südtirol und Belluno **Teil der Faschistischen Republik von Salò** Am **2. Mai 1945**, erlebte Trient einen **Bombenangriff der Alliierten**. Seit den **1950er** Jahren erfreuen sich sowohl die Stadt als auch die ganze Region eines beständigen **wirtschaftlichen Wachstums**. Das Trentino gehört heute zu den wohlhabendsten Regionen Italiens. Die Provinz Trient genießt wie Südtirol eine **weitgehende Autonomie.**

Das **Castello del Buonconsiglio** ist das bedeutendste profane Bauwerk des Trentino. Das Castello ist ein mehrflügeliges denkmalgeschütztes Gebäude. Es war bis 1796 Bischofsresidenz der Trienter Fürstbischöfe. Heute beherbergt der Komplex aus Kalkstein ein kunsthistorisches Museum.
Um den heute noch existierenden, Mastio oder auch **Augustus-Turm** genannten Bergfried gruppieren sich die ältesten, auf das 12. Jahrhundert zurückgehenden Bauteile der mittelalterlichen Bischofsburg. Südlich und östlich daran anschließend entstand vom 13. bis zum 15. Jahrhundert das

Castelvecchio genannte ältere Wohnschloss der Fürstbischöfe. Ursprünglicher Sitz der Bischöfe war jedoch der heutige Palazzo Pretorio neben der Kathedrale.
Berühmt ist das Castello de Buonconsiglio für die **Fresken des Zyklus der Monate** im Adlerturm von **1397**. (s.Bild)

Für **Jahrhunderte** war das Castello del Buonconsiglio **wichtige Stationen von Reisen** der Deutschen nach Italien oder von Italienern in den Norden. **Albrecht Dürer** besuchte auf seiner ersten Italienreise 1495 Trient und hielt das Aussehen des Castello del Buonconsiglio zu dieser Zeit künstlerisch fest.
Die **Kapelle des Castelvecchio** mit ihren Fresken wurde unter Fürstbischof Johannes Hinderbach 1475 fertiggestellt. Er ließ 1484 eine Wasserleitung zur Versorgung der Residenz von den Quellen in den nahe gelegenen Bergen bis in den Arkadenhof des Castelvecchio legen. Im Februar 1508 hielt sich **Kaiser Maximilian I**. hier auf, als er in der Kathedrale **San Vigilio** in Trient die **Kaiserwürde** annahm.
Fürstbischof und Kardinal **Bernhard von Cles** (1485–1539) ließ das Castello in Vorbereitung auf das Konzil von Trient wesentlich vergrößern. Es entstand der heute Magno Palazzo genannte Renaissancepalast. Von Cles ließ die Räume von zahlreichen Künstlern prachtvoll mit **Stuckarbeiten und Wandmalereien** ausgestalten. Der ganze Palast wird innen mit Fresken ausgestattet, die vornehmlich die politische Macht Bernhard von Cles, sowie seine Beziehungen zu den Habsburgern und seinen Sinn für Wissenschaften, Geschichte und Künste thematisieren. Immer wiederkehrendes Hauptthema ist die Unitas, die Einheit, deren Symbol viele Türen und Gemälde schmückt. Von **1530 bis 1532** entstand die kunsthistorisch bedeutende **„Loggia des Romanino"** (s.Bild) mit ihren Fresken und Arkaden und dem ihr vorgeschalteten Löwenhof (Cortile dei Leoni). Die Sala Grande im zweiten Obergeschoss entspricht dem Kaisersaal vieler fürstbischöflicher Residenzen im Heiligen Römischen Reich. Die Mauern wurden zur Stadt hin (!) mit vier Rondellen verstärkt, von denen heute noch drei vorhanden sind.

Der wuchtige Baukörper der **Giunta Albertiana** wurde unter Fürstbischof Francesco Alberti di Poja (1677–1689) ab 1680 als Verbindung zwischen die beiden bestehenden Wohnbauten Castelvecchio und Magno Palazzo errichtet. Im 17. und 18. Jahrhundert wurden die Innenräume zu einem großen Teil in barockem Stil neu ausgeschmückt.
Das **Konzil von Trient**, genannt auch Tridentinum und T**ridentinisches Konzil**, das von der römisch-katholischen Kirche als 19. ökumenisches Konzil gerechnet wird, fand zwischen **1545 und 1563** in drei Tagungsperioden (25 Sitzungen) statt. Hauptanlass war die Notwendigkeit, **auf die Forderungen und Lehren der Reformation zu reagieren**.

Nach langen diplomatischen Verhandlungen mit den weltlichen Mächten, die während des Konzils den Frieden gewährleisten mussten, hatte **Papst Paul III.** das Konzil ursprünglich zum 1. November 1542

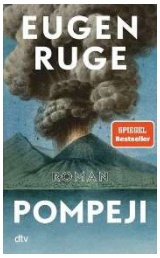
nach Trient ausgeschrieben. Wegen des Krieges zwischen dem römisch-deutschen Kaiser und dem König von Frankreich musste die Einladung zum Konzil auf den 15. März 1545 verschoben werden (Bulle „Laetare Jerusalem"). Wirklich eröffnet wurde es erst am 13. Dezember 1545.

Bei der Eröffnung des Konzils war die Frage der **Zielsetzung** zwischen dem Papst und dem römisch-deutschen Kaiser Karl V. **umstritten**. Der Kaiser drang auf Beschlüsse zu einer **wirksamen Kirchenreform, um die Unruhe im Reich beizulegen**, während der Papst eine **Verurteilung der protestantischen Lehren** für vordringlich hielt. Es einigten sich die Konzilsväter darauf, über die inhaltlich zusammengehörigen Fragen der Lehre und die nötigen Reformmaßnahmen gleichzeitig zu beraten.

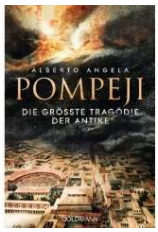
Der **Dom von Trient**, auch Kathedrale San Vigilio (italienisch: Cattedrale di San Vigilio), ist die Kathedrale des Erzbistums Trient trägt den Titel einer Basilica minor. Er wurde **über dem antiken Grab des Stadtheiligen Vigilius** gebaut, das ursprünglich vor den Mauern der römischen Stadt lag. In der Kathedrale San Vigilio wurden die Dekrete des Konzils von Trient erlassen, das dort von 1545 bis 1563 tagte und historische Bedeutung für die Gegenreformation hat. Die Kathedrale ist ein Beispiel des lombardisch-romanischen Stils am Übergang zur Gotik.
Die **archäologischen Grabungen** der Jahre 1964 bis 1977 brachten die Überreste der **frühchristlichen Basilika San Vigilio** ans Licht, die außerhalb der städtischen Umfriedung gegen Ende des 4. Jahrhunderts aus Mauerteilen früherer profaner Gebäude errichtet worden war. Die Basilika geht auf die **Grabstätte der Missionare aus Kappadokien** Sisinnius, Martyrius und Alexander zurück, die am 29. Mai 397 im Nonstal an der Stelle der heutigen Basilika Santi Martiri Anauniesi von Heiden ermordet worden waren. Auch Vigilius, der dritte Bischof und Stadtpatron von Trient, wurde neben den drei Märtyrern bestattet.
Die **antike Kultstätte** hatte von Anfang an die Rolle einer **Wallfahrtskirche** und **Gedenkstätte**. Als der Bischofspalast im 9. oder 10. Jahrhundert in unmittelbare Nähe verlegt wurde, bekam das Kirchengebäude auch die Funktion der städtischen Kathedrale. Gemäß der klassischen Typologie einer frühchristlichen Basilika besaß die Kirche ein Atrium oder eventuell einen viergeteilten Portikus vor der Frontfassade. Diese wurde ihrerseits von drei Türen durchbrochen, von denen die mittlere noch heute in Funktion ist. Die antike Basilika war etwa 43 Meter lang und 14 Meter breit – ein beachtliches Ausmaß für ein einschiffiges Kirchengebäude.

Anschließend Heimfahrt!

Hier noch ein paar Buchtipps zum Hineinschmöckern:



Als auf einem Berg oberhalb der Stadt Pompeji tote Vögel gefunden werden, hat der Zuwanderer Jowna alias Josephus alias Josse eine Eingebung: Wenn da wirklich ein Vulkan grollt, wie von manchen behauptet wird, sollte man das Weite suchen. Ohne Schulbildung, Geld und Einfluss gelingt es ihm, sich an die Spitze einer Aussteigerbewegung zu setzen. Eugen Ruges ›Pompeji‹ ist eine Erfindung, die auf geschichtlicher Wahrheit beruht und zugleich durch ihre Gegenwärtigkeit verblüfft: die Geschichte einer verhängnisvollen Verblendung im Vorfeld einer Katastrophe. Eine schillernde Parabel über Verführbarkeit, Verrat und Wahn.



Pompeji von Alberto Angela Die größte Tragödie der Antike
Am 23. Oktober 79 n. Chr. feiert die illustre Gesellschaft Pompejis ein opulentes Fest. Der bebende Vesuv wird das bunte Treiben jäh beenden. Auf Basis neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse rekonstruiert der renommierte Wissenschaftsjournalist Alberto Angela in einem hochspannenden Countdown Stunde um Stunde den Untergang der Stadt, den eine Handvoll Menschen tatsächlich überlebte. Eine sinnliche Reise in die Welt der Antike, die tiefen Einblick gibt in das faszinierende Alltagsleben am Golf von Neapolis vor 2000 Jahren.

Die Gauner von Pizzofalcone: Lojacono ermittelt in Neapel von Maurizio De Giovanni

Im besten Viertel Neapels wird eine Notarsgattin tot aufgefunden. Die Dame sammelte leidenschaftlich Schneekugeln - ausgerechnet eins ihrer *Sammlerstücke* musste als Tatwaffe herhalten. Nichts deutet auf ein gewaltsames Eindringen hin. War der Mörder ein Bekannter?

Ich oute mich als „Plagiatorin", denn das von mir zusammengestellte Begleitheft stammt, wenn nicht anders angegeben, mit Beiträgen von Wikipedia, ebenso die meisten Fotos.
Ebenso entschuldige ich mich für allfällige „Deppfehler".

Ich möchte mich schon hier bei unserem Fahrer der Natterer Reisen und auch bei Frau Mückstein von den Biblischen Reisen für die Organisation der Reise bedanken.

Gerlinde Busse - Verfasserin des Begleitheftes – vi augura un buon viaggio e un bel, interessante viaggio insieme! (wünscht eine gute und eine schöne, interessante gemeinsame Reise!)

Geleite auch uns auf allen Wegen.
Lass uns deine Gegenwart erfahren.
Lass uns neue Menschen und Landschaften wahrnehmen
und ihnen mit Respekt begegnen.
Schütze uns vor Gefahren
und bewahre uns vor Unfällen.
Führe uns sicher ans Ziel unserer Reisen,
gewähre uns Momente des Glücks
und lass uns reich beschenkt heimkehren.